

Schriftenreihe des Ministerium der DG

Medienkompetenz

Eine Kernkompetenz des 21. Jahrhunderts



Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens
Schriftenreihe: **Band 1**

Medienkompetenz

Eine Kernkompetenz des 21. Jahrhunderts

Bestandsaufnahme 2004 und Ausblick



Impressum

Redaktion:
Rita Bertemes
Medienzentrum der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Layout:
Gabriele Ortman
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Herausgeber:
Norbert Heukemes
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Anschrift:

Gospertstraße 1
B-4700 EUPEN
☎ +32 (0)87 596 300
☎ +32 (0)87 552 891
✉ ministerium@dgov.be - www.dglive.be

Alle Rechte vorbehalten.
Copyright: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft - April 2005

ISBN 3-938849-00-2

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
2. Definition	6
Die vier Kernbereiche der Medienkompetenz	6
Medienkritik	6
Medienkunde	6
Mediennutzung	7
Mediengestaltung.....	7
3. Medienkompetenzanbieter in der DG	8
3.1 Medienkompetenzvermittlung als Kernaufgabe	8
Offener Kanal - Das Bürgerfernsehen der DG	8
ZAMO	8
Medienzentrum.....	9
Die Bibliotheken der DG	10
3.2 Medienkompetenzvermittlung als Teilbereich bestehender Aktivitäten ..	11
Grenz-Echo	11
Belgischer Rundfunk	12
BRF-Hörfunk.....	12
BRF-TV	13
3.3 Medienkompetenzvermittlung durch das Unterrichtswesen	14
3.3.1 Im Rahmen des Unterrichts an Schulen.....	14
Schlüsselkompetenzen	15
Cyber-Media-Klassen	15
Schulmediotheken	16
Projektwochen	17
Lehrpläne.....	17
Vademekum.....	17
3.3.2 Externe Angebote für Schulen	19
Angebote des Medienzentrums	19
Gemeinschafts- oder Einzelangebote diverser Einrichtungen.....	20
3.4 Medienkompetenzvermittlung durch die Zentren für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes	21
Ausbildung in Medienberufen.....	21
Medienkompetenzvermittlung im Rahmen des Unterrichts der Zentren für Aus- und Weiterbildung	23

3.5 Medienkompetenzvermittlung durch Weiterbildungsanbieter der DG.....	24
3.5.1 Die Weiterbildungsanbieter im Überblick	24
Institute der schulischen Weiterbildung/Abendschulen.....	25
Mittelständische Weiterbildungsträger	25
Das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft.....	25
WIB Weiterbildung, Information und Beratung	26
Weiterbildung von Frauen für Frauen	26
Volks- und Erwachsenenbildungseinrichtungen.....	26
3.5.2 Überblick über die Entwicklung der Kurslandschaft von 1997 bis 2004	26
3.5.3 Medienkompetenzvermittlung als Qualifizierungsmaßnahme für den	
Arbeitsmarkt	30
Förderprogramme/ESF	30
BRAWO.....	33
Europäischer Führerschein ECDL	34
„Michel-Studie“ Neue Medien in Ostbelgien	35
4. Medienkompetenzvermittlung nach Zielgruppen	37
4.1 Frauen	37
4.2 Eltern und Familie.....	37
4.3 Jugendliche	39
4.4 Ältere Menschen	41
4.5 Menschen mit einer Behinderung	42
5. Medienfirmen in der DG	44
5.1 Medienatlas.....	44
5.2 Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft	45
6. Schlussfolgerungen.....	48
6.1 Stärken	48
6.2 Schwächen	49
7. Ziele und Empfehlungen.....	51
8. Schlusswort.....	56
Anhang 1	
Quellenverzeichnis	
Anhang 2	
Weiterbildungsangebote in der DG	

Medienkompetenz - Eine Kernkompetenz des 21. Jahrhunderts

1. Einleitung

Ende 2003 beauftragte der für Medien zuständige Minister das Medienzentrum mit der Entwicklung eines Medienkompetenzkonzeptes für die Deutschsprachige Gemeinschaft. Der Auftrag umfasste die Beschreibung des bestehenden Angebotes zur Medienkompetenzvermittlung, die Analyse der Stärken und Schwächen sowie die Vorgabe von konkreten Zielen in einzelnen Teilbereichen. Übergreifendes Ziel des Medienkompetenzkonzeptes ist dabei, allen Bevölkerungsgruppen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Möglichkeit zu eröffnen, die zur aktiven Teilnahme am kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Leben notwendige Medienkompetenz zu erlangen.

Bei der Umsetzung des Auftrages hat das Medienzentrum möglichst umfassend recherchiert, welche Initiativen, Anregungen, Projekte oder Firmen innerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft existieren, die in irgendeiner Form mindestens eine Ausprägung des Medienkompetenzbegriffes bedienen. Die Quellen, die dazu genutzt wurden, sind im Anhang aufgelistet. Die Bestandsaufnahme erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da die Medienlandschaft sich ständig verändert. Sie muss daher in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden.

Das vorliegende Dokument umfasst eine ausführliche Beschreibung und eine kritische Bewertung des derzeitigen Medienkompetenzangebotes in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Es enthält eine allgemeine Definition der vier Kernbereiche der Medienkompetenz, eine Darstellung der verschiedenen Anbieter von Medienkompetenz, eine Darstellung des Angebots nach Zielgruppen, eine Beschreibung der Medienfirmen in der Gemeinschaft, eine abschließende Stärken-Schwächen-Analyse sowie eine Zusammenfassung der zu den einzelnen Punkten aufgezeigten Lösungsansätze.

Das Konzept wurde der Regierung von der mittlerweile für Medien zuständigen Ministerin zu Beginn der neuen Legislaturperiode übermittelt. In ihrer Sitzung vom 13. Januar 2005 hat die Regierung dem Konzept zugestimmt und die einzelnen Minister damit beauftragt, in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen zur Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen beizutragen.

Medienkompetenz ist eine Kernkompetenz zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Das vorliegende Konzept soll dazu beitragen, diese Kernkompetenz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft tiefgreifend zu verankern.

2. Definition

So vielfältig die Expertenmeinungen zu diesem Thema, so wenig erfolgreich ist die Suche nach einer einheitlichen Definition des Begriffs „Medienkompetenz“. Zu jung und zu vielseitig besetzt scheint der Begriff noch zu sein, um in den gängigen Nachschlagewerken Erwähnung zu finden.

Deshalb sollte vor dem Versuch, die Anforderungen eines Medienkompetenzprogramms für die Deutschsprachige Gemeinschaft zu definieren, ein Überblick über die großen Bereiche der Medienkompetenz stehen.

Bei der Vielzahl der Definitionsansätze, trifft man immer wieder auf die Klassifizierung nach Dieter Baacke (1), welcher vier Schlüsselkompetenzen der Medienkompetenz aufzeigt: Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung.

Die vier Kernbereiche der Medienkompetenz

Medienkritik

Medienkritik ist das Wissen um gesellschaftliche Prozesse und deren Auswirkungen. Dabei ist sowohl die wirtschaftliche als auch die soziologische Komponente von Bedeutung. Konzernzusammenschlüsse innerhalb des Medienmarktes haben beispielsweise wesentliche Auswirkungen auf die Meinungs- und Kulturvielfalt. Auch die Hinterfragung der Finanzierungsmodelle von Medien ermöglicht Rückschlüsse auf die vermittelten Inhalte. Ebenfalls wäre die Globalisierung ohne die weltweiten Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten nicht denkbar.

Dieses Hintergrundwissen hilft, sich den Informationen der Medien weniger naiv zu nähern. Ebenfalls sollte bei der Medienkritik der ethische und soziologische Aspekt nicht fehlen: Welche Auswirkungen hat mehrstündiger Fernsehkonsum auf Kinder? Wie verändert sich die Kommunikation von Jugendlichen durch das Internet und durch mobile Telefone? Welche Chance haben ältere Menschen ohne Zugang zu neuen Medien in einer zunehmend technisierten Welt?

Medienkritik hilft die kritische Distanz zu Medien bewahren: z.B. kommerzielle oder politische Interessen erkennen und gesellschaftliche Entwicklungsprozesse bewerten können.

Medienkunde

Medienkunde bezieht sich auf das Wissen über heutige Mediensysteme und -strukturen. Hierbei unterscheidet Dieter Baacke zwischen der informativen und instrumentell-qualifikatorischen Dimension.

Die informative Dimension umfasst *das Wissen über...*, d.h. wie beispielsweise eine Nachrichtenmeldung entsteht oder wie digitales Radio oder ein Computerprogramm funktionieren.

Die instrumentell-qualifikatorische Dimension umfasst *das Umgehen mit...*, d.h. die Fähigkeit, Geräte bedienen zu können.

Medienkunde ist das Wissen, wie Medien „gemacht“ werden und wie man sich der Medienformen „bedient“.

Mediennutzung

Hier unterscheidet Dieter Baacke¹ zwischen rezeptiver und interaktiver Nutzung.

Medien aller Art können zur Informationsgewinnung ebenso genutzt werden wie zur Unterhaltung und Entspannung. Selbst die auf den ersten Blick rein rezeptive Mediennutzung erfordert bereits Qualifikationen wie Sprach- oder Lesekompetenz sowie beispielsweise das Verstehen von filmischer Bildsprache oder SMS-Kürzeln.

Vor allem durch die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der sogenannten neuen Medien kommen interaktive Elemente der Mediennutzung hinzu. Es vollzieht sich ein Wandel vom reinen Rezipienten zum Produzenten. Das Internet und dessen Folgeanwendungen wie beispielsweise das Versenden von Bildern, die mit der eigenen Digitalkamera gemacht wurden, haben einen produzierenden Umgang mit den Medien geschaffen. Auch eröffnet das Internet neue Möglichkeiten, eine Vielzahl von Menschen zu erreichen. Leserbriefe, Hörerumfragen oder Chatrooms bieten ebenfalls Interaktionsmöglichkeiten.

Mediennutzung ist die Fähigkeit, Informationen zu finden und zu verstehen sowie Informationen zu machen und zu verbreiten.

Mediengestaltung

Die Grenze von der Mediennutzung zur Mediengestaltung ist fließend. Auch die Mediengestaltung lässt sich in zwei Bereiche gliedern. Die innovative Komponente führt zu Veränderungen und Weiterentwicklungen im Mediensystem wie bspw. die Weiterentwicklung von Programmen oder technischen Geräten. Die ästhetisch-inhaltliche Dimension bezieht sich auf das Gestalten von neuen Ausdrucks- und Wahrnehmungsformen.

Mediengestaltung ist die Entwicklung und Gestaltung von Medienformen und Informationen.

¹ Dieter Baacke: *Mediendidaktische Modelle, Grundlagen der Medienkommunikation*, Niemeyer, 1977

3. Medienkompetenzanbieter in der DG

3.1 Medienkompetenzvermittlung als Kernaufgabe

Die nachfolgend aufgeführten Medienanbieter stellen jene Institutionen dar, die aufgrund ihres Auftrages Medienkompetenzvermittlung als Hauptaufgabe begreifen.

Offener Kanal - Das Bürgerfernsehen der DG

Der Offene Kanal ist ein im Kabelfernsehen verbreitetes, nicht kommerzielles Fernsehprogramm. Durch partizipative Medienarbeit wird es allen Bürgern ermöglicht, einen praktischen Einblick in die Welt der elektronischen Medien zu erhalten.

Mittels des bewährten learning-by-doing-Prinzips kann jeder interessierte Bürger in einem Team von Gleichgesinnten eigene TV-Erfahrungen machen. Es steht semiprofessionelle Produktions- und Sendetechnik bereit. Von der Aufnahme über den Schnitt bis hin zur Live-Sendung sind nahezu alle Präsentationsformen des Fernsehens realisierbar.

Der Offene Kanal besteht seit fünf Jahren in Ostbelgien und arbeitet eng mit Offenen Kanälen in Deutschland zusammen.

Seit dem 1. Oktober 2004 sind auf dem Kabelkanalsendeplatz des ehemaligen TV-Senders KA3 nur noch Produktionen des Offenen Kanals zu sehen. Vorher wurden dort Produktionen des offenen Kanals, des Medienzentrums und von BRF-TV ausgestrahlt. Da den Zuschauern die unterschiedliche Qualität der Beiträge zwischen professionellem TV und Bürgerfernsehen jedoch schwer vermittelbar war, entschloss man sich zu einer Splittung der Kanäle.

ZAMO

Die ZAMO bietet verschiedene Dienstleistungen rund um das Thema Medienkompetenz an:

- Fotogrundkurse und Fotoaufbaukurse (meistens in den Ferien)
- Videogrundkurse und Videoaufbaukurse (Zeitraum ca. 1 Jahr)
- Trickfilmkurse
- AV-Wochen in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule
- Kinderkino mit und ohne entsprechende Animation. Die Kinderfilme werden vorwiegend in den Räumlichkeiten der Kreativen Ateliers oder in Pfarrheimen gezeigt.
- Fachbibliothek zum Thema Medien (Buch und Film)
- Die ZAMO unterstützt ebenfalls diverse Projektwochen in Schulen (z.B. PDS, RSI und Primarschulen)

Medienzentrum

- Das Medienzentrum der DG bietet zahlreiche Dienstleistungen rund um das Thema Medien und ist eng mit den verschwisterten Bibliotheken in Kelmis, Büllingen und St.Vith verbunden. Das gesamte Medienangebot ist im Internet recherchierbar und steht zur Ausleihe zur Verfügung. Über 70.000 Print-Medien und 10.000 audio-visuelle Medien stehen im Medienzentrum zur Ausleihe bereit. Durch den Zusammenschluss von insgesamt acht Bibliotheken, Mediatheken und Schulmediotheken zum Verbund MEDIADG stehen über 150.000 Medien zur Ausleihe zur Verfügung.
- Das Medienpädagogikteam ist für die Planung und Koordination der Medienanimation im Medienzentrum und in deren verschwisterten Bibliotheken zuständig. Auch unterstützt das Medienzentrum die übrigen Bibliotheken der Gemeinschaft. Das Medienpädagogikteam bietet sowohl Bürgern als auch Schulen seine Unterstützung an. Durch die Lesepaten erfolgt eine Ansprache über Multiplikatoren.
- Die Multimediawerkstatt ist Anlaufstelle für Anfragen oder Projekte rund um die neuen Medien. Neben den klassischen Aufgaben wie das Kopieren von Beiträgen in umfangreichen Stückzahlen oder die Hilfestellung zum selbständigen Schneiden von Videofilmen gehören auch Multimediakurse oder Internetkurse für Einsteiger zum Dienstleistungsspektrum.
- Die Medienagentur, die in das Dienstleistungsspektrum des Medienzentrums integriert ist, fungiert als Bindeglied und Vermittler für Medienschaffende- und -interessierte. Die Agentur sammelt Informationen, schafft Netzwerke und bietet Hilfestellung. Sie ist Anlaufstelle für Personen mit Anfragen oder Konzepten im kreativen oder wirtschaftlichen Bereich rund um das Thema Medien.
- In der Materialausleihe können u.a. Kameras, AV-Anlagen, Videogeräte etc. entliehen werden.
- Die TV-Abteilung des Medienzentrums erstellt Konzepte und realisiert professionelle TV-Formate. Zudem fördert das Medienzentrum den Bekanntheitsgrad der DG als interessanten Drehort und ist Ansprechpartner für Anfragen von Filmschaffenden.
- Das Medienzentrum ist Partner für Veranstalter oder Bürger und unterstützt sie dort im Bereich Medienkompetenzvermittlung (Beispiele 2003: Netdays, Filmgruppe Dirk Palm, Partner der Veranstaltungen „Zeilenweit“, der Videoausstellung „25fps“, Partner bei Kinoprojekten des Kulturellen Komitees, etc.).

Die Bibliotheken der DG

Die über 30 öffentlichen Bibliotheken und Fachbibliotheken vermitteln Medienkompetenz durch die Bereitstellung von Medien.

Darüber hinaus wurde dem Dekret vom 15. Juni 1994 über öffentliche Bibliotheken im Februar 2003 ein Artikel mit folgendem Wortlaut beigefügt:

„Die Bibliotheken der Kategorie I verwenden mindestens 10% und die Bibliotheken der Kategorie II mindestens 5% der Zuschüsse für Medienanimationen“.

Ob und in welcher Form die Bibliotheken diese Medienanimationen durchführen, wird eine erste Evaluation der Tätigkeitsberichte ergeben.

Darüber hinaus gibt es 13 anerkannte FACHbibliotheken in der DG, die sich durch einen spezialisierten Medienbestand an ausgesuchte Zielgruppen richten.

Fazit

Die Deutschsprachige Gemeinschaft verfügt bereits über eine Struktur, die Medienkompetenzvermittlung in den unterschiedlichsten Ausprägungen fördert und möglich macht. Vom bloßen Leseangebot bis hin zum Bürgerfernsehen sind alle vier Facetten des Medienkompetenzbegriffes abgedeckt, wobei die Medienkritik eine untergeordnete Rolle spielt. Auch die Zielgruppenansprache ist breit gefächert, wobei im Bereich der Bibliotheken die Leseförderungsangebote für eine jüngere Zielgruppe überwiegen. Eine Zusammenarbeit zwischen den Anbietern ist in Teilbereichen zu erkennen, eine Angebotsabstimmung findet nicht statt. Auch ein übergreifendes Konzept, welches eine tiefgreifende und strukturierte Medienkompetenzvermittlung für alle Bürger der DG vorsieht, ist nicht vorhanden.

Ziele

Die DG bietet allen Bürgern durch die verschiedenen Einrichtungen ein breit gefächertes, aufeinander abgestimmtes, zielgruppenorientiertes und qualitativ abgesichertes Angebot, welches alle Facetten der Medienkompetenzvermittlung beinhaltet. Dabei werden Synergien genutzt sowie Angebotsschwerpunkte der einzelnen Anbieter erarbeitet. Die Angebote folgen einem Gesamtkonzept, welches Medienarbeit in all ihren Ausprägungen berücksichtigt.

3.2 Medienkompetenzvermittlung als Teilbereich bestehender Aktivitäten

Es gibt in der deutschsprachigen Gemeinschaft Medienunternehmen, die neben ihren Kernaufgaben auch Medienkompetenz vermitteln.

Grenz-Echo

Das Grenz-Echo ist die einzige deutschsprachige Tageszeitung Belgiens. Ebenfalls beheimatet das Grenz-Echo einen eigenen Verlag und eine Druckerei. Darüber hinaus hat das Grenz-Echo einen Bereich Neue Medien, welcher vorrangig eigene multimediale Projekte wie das Netecho betreut.

Neben diesen Kerngeschäften vermittelt das Grenz-Echo Medienkompetenz wie folgt:

- Gemeinsam mit dem Medienzentrum, der Buchhandlung Logos und dem BRF bietet das Grenz-Echo einen Medientag an. Dieses Angebot richtet sich an Schulen.
- Durch ein Kinderecho haben Kinder die Möglichkeit, die Zeitung aktiv mitzugestalten.
- Projekttag von Schulen, die bspw. auch journalistische Aktivitäten beinhalten, werden unterstützt.
- Die Leser können sich durch Leserbriefe artikulieren.
- Der Verlag unterstützt und fördert lokale Autoren.
- Auf Anfrage organisiert das Grenz-Echo Führungen.
- Über das Netecho gibt es die Möglichkeit, sich online zu informieren und sich im Rahmen eines Chatforums interaktiv zu äußern.
- Das Grenz-Echo beschäftigt freie Mitarbeiter und bietet Praktikumsplätze an.
- Das Grenz-Echo hat sich während vier Jahren an dem landesweiten Projekt „Journalist für einen Tag“ beteiligt. Da der Hauptsponsor das Projekt nicht mehr unterstützt, wurde diese Aktion eingestellt.
- Das Projekt „Klasse“ war ein GE-Angebot an die Sekundarschulen. Dieses Projekt wandte sich an alle Schüler und Schülerinnen ab dem 4. Jahr der Sekundarstufe. Die Schüler lernten anhand von Erklärungen und praktischen Übungen nicht nur den Umgang mit der Zeitung, sondern auch das kritische Lesen und Verfassen eines Artikels. Diese Aktion ist während zwei Jahren angeboten worden, wurde dann aber mangels Interesse und zu großem Aufwand seitens der Schulen wieder eingestellt. Das Grenz-Echo plant ein neues Projekt, um Schüler in anderer Form für das Zeitungslesen und Zeitungsmachen zu motivieren.
- Das Grenz-Echo veröffentlicht eine wöchentlich erscheinende Jugendseite, die jedoch redaktionell eingekauft wird und eine stark kommerzielle Ausrichtung verfolgt, so dass die Medienkompetenzvermittlung sicherlich nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Belgischer Rundfunk

Der Belgische Rundfunk ist der öffentlich-rechtliche Radiosender der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Er betreibt zwei Radiostationen mit verschiedenen Programmen, die sich an unterschiedliche Zielgruppen richten. Darüber hinaus ist der Belgische Rundfunk der Hauptzulieferer für den TV Kabelkanal BRF-TV.

Neben diesen Kerngeschäften vermittelt der Belgische Rundfunk Medienkompetenz wie folgt:

BRF-Hörfunk

- In Zusammenarbeit mit dem Grenz-Echo, der Buchhandlung Logos und dem Medienzentrum bietet der BRF einen „Medienschnuppertag“ an. Dieses Angebot richtet sich in erster Linie an Schulen.
- Umix-on-the-air. In Zusammenarbeit mit dem RDJ (Rat der deutschsprachigen Jugend) erhalten Jugendliche die Möglichkeit, Radio „zu machen“.
- Auf Anfrage organisiert der BRF Führungen.
- Der BRF organisiert in unregelmäßigen Abständen mit Erwachsenenbildungsorganisationen oder Kulturschaffenden Vorträge, Podiumsdiskussionen oder Lesungen.
- Der BRF stellt seine Infrastruktur für Ausstellungen, Lesungen etc. zur Verfügung
- Der BRF organisiert eigene Veranstaltungen wie die „Liedernacht“, Lesungen, Kabarettabende etc.
- Der BRF fungiert als Pressezentrum bei größeren Events wie bspw. der Belgienrundfahrt.
- Der BRF beschäftigt freie Mitarbeiter und bietet Ferienjobs und Praktikumsplätze.
- Über die Internetseite können die Zuschauer online Kontakt mit dem Sender aufnehmen und sich auch online informieren. Auch sind beide BRF-Programme über Internet hörbar.
- Der BRF hat sich während vier Jahren an dem landesweiten Projekt „Journalist für einen Tag“ beteiligt. Da der Hauptsponsor das Projekt nicht mehr unterstützt, wurde diese Aktion eingestellt.

BRF-TV

Die Sendeplätze auf BRF-TV teilen sich Produktionen des BRF-TV-Teams sowie des Medienzentrums. Da die Beiträge des Medienzentrums unter redaktioneller Endverantwortung des BRF ausgestrahlt werden, entschied man sich, alle Beiträge unter dem Label BRF-TV auszustrahlen. Das Medienzentrum fungiert in diesem Fall als Produktionsfirma oder Zulieferer für BRF-TV. Diverse Sendungen wurden auch in Zusammenarbeit realisiert, wobei die unterschiedlichen Kräfte gebündelt wurden. Auch Kontakte zu anderen TV-Produzenten, die den Austausch von TV-Beiträgen zur Folge haben könnten, werden für gemeinsame Projekte genutzt. Jüngstes Beispiel ist die Zusammenarbeit von BRF und Medienzentrum mit dem Landschaftsverband Rheinland. BRF-TV realisiert eine werktägliche Nachrichtensendung „Blickpunkt“, die in stündlicher Schleife wiederholt wird sowie in loser Folge Beiträge zu Veranstaltungen der Region oder aktuellen Themen - zum Teil auch in Co-Produktion mit dem Medienzentrum. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziales des Ministeriums produziert BRF-TV das Magazin „Fit und Gesund“. BRF-TV arbeitet an einer Internet TV-Version. Das Medienzentrum produziert eine wöchentliche Talkshow sowie in loser Folge Beiträge zu Veranstaltungen der Region oder aktuellen Themen - Zum Teil auch gemeinsam mit BRF-TV. Das Medienzentrum produziert noch bis 2006 die Sendung Input/TV-Infojob mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft und dem Europäischen Sozialfonds (ESF). Da die Finanzierung der ESF-Projekte ab 2006 seitens der EU drastisch gekürzt werden, ist eine Verlängerung der Sendereihe nicht möglich.

BRF-TV bietet in Zusammenarbeit mit dem Institut für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes (IAWM) eine Ausbildung zum Mediengestalter an.

Zum Bereich TV des Medienzentrums gehört der Bereich Locations. Ziel ist es, Ostbelgien als Drehort zu vermarkten und Produktionsfirmen bei Dreharbeiten zu unterstützen. Bei dieser Gelegenheit erhalten Bürger bspw. als Komparsen die Gelegenheit, live mitzuerleben wie Fernsehen oder Kino „gemacht“ wird (Bis jetzt haben 206 Komparsen der DG bei diversen Filmen mitgewirkt, (Stand März 2004)

Ansonsten spielt die Vermittlung von Medienkompetenz in den Fernsehaktivitäten des Medienzentrums sowie des belgischen Rundfunks eine untergeordnete Rolle. In Anbetracht der Sendeplätze ist hier sicherlich noch Entwicklungspotenzial vorhanden, dessen Nutzung in erster Linie von der Personalsituation und der Fachkompetenz des Personals abhängt.

Fazit

Die drei großen Medienunternehmen der DG bieten bereits ein breitgefächertes Angebot, um neben Ihren Kernaufgaben ebenfalls Medienkompetenz zu vermitteln. Bei diesen Angeboten werden mal mehr, mal weniger die vier Bereiche der Medienkompetenz abgedeckt (Medienkritik, Medienkunde, Mediengestaltung, Mediennutzung). Auch sind partielle Vernetzungen und Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Anbietern zu erkennen.

Ziele

- Die Hauptanbieter im Medienbereich bieten regelmäßig und verlässlich Veranstaltungen mit Anwendungen der verschiedensten Bereiche der Medienkompetenz an.
- Dieses Angebot ist so konzipiert, dass es den Bedürfnissen der Zielgruppen entspricht und eine dementsprechende Resonanz erfährt.
- Die Anbieter arbeiten vernetzt und nutzen ihre jeweils individuellen Möglichkeiten für ein homogenes Angebot.

3.3 Medienkompetenzvermittlung durch das Unterrichtswesen

In der Vermittlung von Medienkompetenz nehmen die Schulen einen besonderen Stellenwert ein.

Hier muss unterschieden werden zwischen:

- Angebote oder “Pflichten“ für Lehrer und Schüler in Schulen
- Fremdangebote für Schulen im Bereich der Medienkompetenzvermittlung

3.3.1 Im Rahmen des Unterrichts an Schulen

Es gibt bereits eine ganze Reihe von Projekten und dekretalen Bestimmungen, die während der letzten Jahre initiiert und erlassen wurden, um Medienkompetenz zu fördern.

Im Dekret vom 31. August 1998, Artikel 13, über den Auftrag der Schulträger und des Schulpersonals sowie über die allgemeinen pädagogischen und organisatorischen Bestimmungen für Regelschulen und der daraus resultierenden Definition der Schlüsselkompetenzen und Entwicklungsziele wurden klare Regeln und Strukturen geschaffen, die eine „messbare“ Grundlage für einheitliche Lernziele schaffen.

Artikel 13 des Dekretes lautet wie folgt:

„Der Lernprozess ist so zu gestalten, dass sich die Schüler am Aufbau des eigenen Wissens und bei der Aneignung von Kompetenzen aktiv beteiligen können. Zu den fachübergreifenden Kompetenzen gehört der Erwerb geeigneter Kern- und Arbeitsmethoden. In der schulischen Bildung und Ausbildung sind das Lernen des Lernens und die Förderung der Leistungsbereitschaft wichtige Voraussetzungen, die zum lebenslangen Lernen befähigen. Hierbei berücksichtigen die Schulen auch den Umgang mit den Informationstechnologien in einer Form, die dem Alter der Schüler angemessen ist.“

Schlüsselkompetenzen

Ferner heißt es in dem von Pädagogen und Experten des Ministeriums erstellten „Leitfaden zu den Schlüsselkompetenzen“ wie folgt:

„Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechniken: Aufbauend auf bereits in der Grundschule erworbenen Kenntnissen, wird es dem Schüler der anvisierten Altersgruppe - auch außerhalb der regulären Unterrichtszeit - ermöglicht, eigenverantwortlich, kreativ - und von möglichst vielen engagierten Lehrern unterschiedlicher Fachbereiche unterstützt - auf die in der Schule vorhandene Computerausrüstung zurückzugreifen und auf diesem Wege grundsätzliche „computer literacy“, d.h. informations- und kommunikations-technologische Fertigkeiten zu erwerben.“

Ferner heißt es in diesem Leitfaden:

„Der Schüler

***bedient** verschiedene Programme, eignet sich - am besten in sinngebende Projektarbeit eingebettet und im Team lernend - erste Grundkenntnisse in der Handhabung unterschiedlicher Programme in einem bedarfsorientierten, kreativen und produktiven Ansatz an. Mögliche Beispiele: Textverarbeitung, Internetbrowser, Zeichenprogramm, Tabellenkalkulation, Datenbank, Scansoftware, Digitalkamera, Webeditor, DV-Videoschnitt.*

***recherchiert und evaluiert**, bedient sich der elektronischen Informationshilfen wie CD-Rom und Internet für gezielte Rechercharbeit, wobei auch der kritischen Beurteilung der gefundenen Informationen eine wichtige Rolle zufallen sollte.*

***kommuniziert**, betreibt systematisch in der Schule über eigene E-Mail Adressen den Austausch per elektronischer Post (und auch anderer internetgestützter Kommunikationsformen)*

***produziert**, erlangt durch eigene Produktion von schülerzentrierten Inhalten für den audio- visuellen Bereich oder für das Web erste Einsicht in die technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Welt der Medien“*

Cyber-Media-Klassen

Im Laufe der Schuljahre 1999/2000 und 2000/2001 hat die Wallonische Region alle Sekundar- und Abendschulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit Cyber-Media- Klassenräumen ausgestattet. Alle Primarschulen wurden mit I-Macs ausgestattet. Internetzugänge wurden inzwischen von ISDL auf ASDL-Technik umgestellt, was eine schnellere Anbindung der Schulen ans Internet ermöglicht. Ein Informatiker des Ministeriums steht zwecks technischer Betreuung der Schulen 19 Stunden pro Woche zur Verfügung.

Über die Schaffung elektronischer Kommunikationskanäle zwischen Unterrichtsministerium und Schulleitern sowie durch die Einrichtung des Bildungsservers „Learnbox“ wurde die Basis für einen schnellen und umfassenden Austausch geschaffen, welcher allerdings ausbaufähig ist. Zu Beginn des Learnbox-Projektes waren zwei freigestellte Lehrer mit der konkreten Gestaltung des Bildungsservers und mit der Begleitung der Grundschul- und SekundarlehrerInnen beauftragt. Zurzeit ist nur noch ein Lehrer mit der Weiterentwicklung und Betreuung des Bildungsservers betraut, was den Ausbau des Projektes erschwert. Vor allem, da der Aufgabenbereich des für die Learnbox Verantwortlichen über die Erstellung der online-Präsenz als Bildungsserver hinausgeht. Über die Kontaktperson der Learnbox erhalten Pädagogen IT- und konzeptionelle Unterstützung. Auch wird Beratung im Bereich Medienkompetenzvermittlung für die Abteilung Unterrichtswesen geleistet.

- Die Pädagogische Dienststelle des Ministeriums hat zu Beginn des Projektes in mehreren fachbezogenen und fachübergreifenden Fortbildungen über die pädagogischen Anwendungsmöglichkeiten des Internets informiert.
- Außerdem findet die Kommunikation zwischen Unterrichtsverwaltung und Schuldirektionen über E-Mail statt. Alle Rundschreiben und amtlichen Mitteilungen sind elektronisch recherchierbar. Die Nutzung der neuen Medien verhilft hier zu besseren Kommunikationsstrukturen und effizienter Bereitstellung von Information.

Schulmediotheken

- Ziel ist es, Schritt für Schritt alle Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit Schulmediotheken auszustatten. Durch die Einbindung der Schulmediotheken in das Verbundnetz www.mediadg.be der öffentlichen Bibliotheken und aller Schulmediotheken, welches parallel aufgebaut wird, erschließt sich den Schulen eine über ihren Standort hinausgehende Vielfalt an Medien, die sowohl von Lehrern als auch von Schülern genutzt werden kann. Auch profitieren die Bürger der DG vom Bestand der Schulmediotheken, den sie elektronisch bei ihrer öffentlichen Bibliothek bestellen können. Ebenfalls im Verbund befinden sich die Pädagogischen Mediotheken mit ihrem großen Bestand, welcher sich spezifisch an Lehrer richtet.
- Für jede definitiv eingerichtete Mediothek wird eine Lehrperson zur Betreuung, Animation und Weiterentwicklung der pädagogischen Möglichkeiten freigestellt. Ebenfalls wurde ein Pädagoge freigestellt, um die Gesamtkoordination des Projektes zu übernehmen.
- Die Leonardo Mediothek in der Bischöflichen Schule in Sankt Vith gilt als Pilotprojekt. Ziel ist es, die Schüler systematisch in die Nutzungsmöglichkeiten der Mediothek einzuführen und die Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz zum Bestandteil möglichst vieler Unterrichtsfächer werden zu lassen. Ein intensiver Austausch mit Vertretern von Schulmediotheken anderer europäischer Länder, die teilweise schon längerfristige Erfahrungen in diesem Bereich sammeln konnten, findet statt. Die erworbenen pädagogischen Erkenntnisse werden an die Kollegen der anderen Schulen vermittelt und kontinuierlich weiterentwickelt.

- Der Verbund www.mediadg.be ging im November 2003 an den Start. In dieser ersten Phase sind dem Verbund insgesamt vier öffentliche Bibliotheken/Mediatheken und vier Schulmediotheken angeschlossen. Weitere öffentliche Bibliotheken und Schulmediotheken werden Schritt für Schritt folgen. Im April 2005 sind folgende Bibliotheken und Mediotheken dem Verbund angeschlossen: Die Schulmediothek der BS in Sankt Vith, die Pädagogische Mediothek der Pädagogischen Hochschule Sankt Vith und Eupen, die Schulmediothek des RSI sowie das Medienzentrum, die Pfarrbibliothek Sankt Vith, die adoptierte öffentliche Bibliothek Kelmis und die Pfarrbibliothek Büllingen. Durch die Einbeziehung der öffentlichen Bibliotheken wurde eine Öffnung des Systems mit deutlichem Mehrwert für Schüler und Pädagogen ermöglicht.

Projektwochen

- Die Möglichkeit im Rahmen von Projekttagen oder -wochen den Unterricht freier zu gestalten, bietet auch Raum für Medienkompetenzprojekte.

Lehrpläne

- In zahlreichen Sekundarschulen und auch in der Pädagogischen Hochschule wird Kommunikation/Medienarbeit zunehmend in die Lehrpläne - teils als Pflicht, teils als Wahlfach - integriert. Auch in den Primarschulen wächst die Bereitschaft, Medienarbeit in den Unterricht mit einzubeziehen.²

Vademekum

In einer Sonderausgabe des Vademekums von August 2003, in dem alle Weiterbildungsangebote für Pädagogen zu finden sind, konnten aus ca. 70 Angeboten vier Angebote recherchiert werden, die mit Medienkompetenzvermittlung im engeren und weiteren Sinne zu tun haben:

- Neue Medien: Informationen aus dem Internet im Unterricht verwenden
- Neue Medien: Meine eigene Homepage in der Schule
- Learnbox: Fachlehrerkreis Mathematik
- Moral: Moderationstechniken im Moralunterricht

Die Analyse der Weiterbildungsangebote für Lehrer des Jahres 2004/2005 zeigt einen leichten Anstieg der Kurse, die sich direkt oder indirekt mit Medienkompetenzvermittlung im Unterricht befassen. (Insgesamt 64 Fortbildungen)

Deutsch: Muttersprache Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz

Deutsch: Das Rollenspiel als Methode zur Texterschließung im Literaturunterricht

Deutsch: Kreatives Schreiben- erprobt am Beispiel eines Briefromans

Deutsch: Multimedia im Deutschunterricht

Deutsch: Schreibprozesse im Deutschunterricht

Englisch: neue Medien im Englischunterricht- Neue Wege des Lernens

Geschichte: Geschichtsunterricht als Antwort auf PISA - Probleme des Textverstehens

Mathematik: Präsentation des Assistent 3.0- eine Datenbank zur Erstellung schriftlicher Arbeiten

² Diese Informationen wurden im Rahmen von Einzelgesprächen mit Schülern der Pater Damian Schule, mit Experten des Unterrichtsministeriums, mit Lehrern der Pädagogischen Hochschule und der Bischöflichen Schule in St. Vith zusammengetragen. Eine detaillierte Analyse der IST-Situation zur Medienkompetenzvermittlung als Teil der Lehrpläne an den Schulen der DG war aus Zeitgründen leider nicht möglich. Dieser Bereich verdient jedoch eine genauere Untersuchung.

Fazit

Durch die ausdrückliche Erwähnung der Informationstechnologien im Schuldekret und die daraus resultierenden Projekte wie Learnbox, Cyber-Media-Klassen oder Schulmediotheken wurde die Basis für ein umfangreiches medienpädagogisches Konzept für die Sekundarschulen gelegt.

Sowohl die technischen als auch die pädagogischen Komponenten, die die Vermittlung von Medienkompetenz an den Sekundarschulen erfordern, wurden konzeptionell bedacht - allerdings erst teilweise umgesetzt.

Noch fehlt für die Primarschulen ein homogenes Medienkompetenzvermittlungskonzept, so dass im Sekundarunterricht nicht unbedingt auf bereits erworbene Recherche- oder Methodikfähigkeiten zurückgegriffen werden kann. Die Schüler müssen beim Eintritt in das Sekundarschulwesen auf unterschiedlichen Niveaus in Sachen Medienkompetenz „abgeholt“ werden.

Die Definition der Schlüsselkompetenzen kann hier sicherlich Abhilfe schaffen - jedoch nur, wenn diese zügig umgesetzt werden. Auch wäre ein Kontrollmechanismus sicherlich sinnvoll, der überprüft, ob die Vorgaben auch eingehalten werden.

Der Erwerb von Medienkompetenz in all seinen Ausprägungen - Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung - unterliegt sowohl im Primar- als auch im Sekundarunterricht zur Zeit (noch) stark dem Zufallsprinzip. Es hängt noch zu sehr vom persönlichen Engagement und von der Kompetenz des jeweiligen Pädagogen ab, ob und wie weit der Erwerb von Medienkompetenz im Unterricht eine Rolle spielt.

Sicherlich ist es wichtig, dass sich die Lehrkräfte durch permanente Fortbildungen Medienkompetenz aneignen. Hierzu gehört nicht nur die Programmanwendung, sondern auch die Fähigkeit Medienkunde und Medienkritik in den Unterricht einzubringen.

Ein Austausch von Erfahrungen und Projekten sowie eine konsequente Hilfestellung im technischen und pädagogischen Bereich von offizieller Seite ist elementar.

Auch ist es für Pädagogen, die bereits länger beruflich tätig sind, sicherlich schwieriger, sich mit all diesen neuen Herausforderungen auseinander zu setzen. Hinderlich ist wohl auch die Tatsache, dass Schüler aufgrund anderweitig angeeigneter Fähigkeiten oft mehr Kenntnisse besitzen, als der Lehrer, der eventuell am Anfang dieses Lernprozesses steht. Umso wichtiger ist es, dass bei der pädagogischen Ausbildung Medienkompetenz und Medienkompetenzvermittlung eine zentrale Rolle spielt. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die DG durch die Verantwortung für die Ausbildung der Kindergärtner und Lehrer im Primarschulbereich lenkend eingreifen kann.

Ziele

- Der Erwerb von Medienkompetenz ist nachprüfbarer Bestandteil des Unterrichts - sowohl in der Primarschule als auch in der Sekundarschule.
- Das medienpädagogische Konzept der Mediotheken der Sekundarschulen wird konsequent und möglichst zeitnah umgesetzt. Dies benötigt klar definierte Unterrichtspläne, Personalstrukturen und einen ausreichenden finanziellen Rahmen für die technische Infrastruktur.

- Das Weiterbildungsangebot für Lehrer ist vielseitig und befriedigt alle Bereiche der Medienkompetenz. Die einzelnen Weiterbildungsangebote sind aufeinander abgestimmt.
- Gut ausgebildete Pädagogen und adäquate Weiterbildungsmaßnahmen sind zwingend notwendig. Die Ausbildung in Medienpädagogik ist ein wichtiger Bestandteil der Lehrerausbildung der Pädagogischen Hochschule.
- Die Learnbox als Informationspool wird zum Informationstool ausgebaut. Aus der Informationsplattform wird eine interaktive Kommunikationsschnittstelle zwischen Lehrern, Schülern und Schulen, die sich bspw. gegenseitig ihre Projekte vorstellen oder die Möglichkeiten des virtuellen Austausches nutzen.
- Neben den Möglichkeiten der Medienrecherche und -nutzung in den Schulmediotheken, sollten auch die Klassenräume mit Materialien zum kreativen Umgang mit Medien aller Art ausgestattet sein.

3.3.2 Externe Angebote für Schulen

Es gibt eine Reihe von Medienkompetenzangeboten, die an die Schulen herangetragen werden.

Angebote des Medienzentrums

- Schulschnittplätze: In der Multimediawerkstatt des Medienzentrums können Schulklassen kostenlos auf zwei verschiedenen Schnittplätzen Filme schneiden und AV- Materialien ausleihen.
- Besuch im Haus der Bücher: Einführung in die Nutzung der Medien und des Medienzentrums in spielerischer Form.
- Rucksackbibliothek: Rucksäcke voller Bücher werden auf Wanderschaft durch Primarschulklassen in der DG geschickt. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken der Gemeinden Büllingen, Kelmis und St. Vith. Die öffentliche Nahverkehrsgesellschaft TEC übernimmt den kostenlosen Transport für die Rucksacküberbringer.
- Bücherkisten: Zusammenstellung gemischter Kisten nach Themenschwerpunkten oder nach freier Themenwahl. Kostenlose Ausleihe für zwei Monate. Außer an Schulklassen werden diese Kisten auch an Organisationen der Kinder- oder Jugendbetreuung, der Erwachsenenbildung, an die Verkehrspuppenbühne und den Dienst für Kind und Familie ausgeliehen.
- Leselotta: Eine Puppe, die im Medienzentrum und den verschwieberten Bibliotheken „lebt“, schreibt an Primarschulkinder der ersten Klasse.
- Lesepaten: Das Medienzentrum schult, betreut und koordiniert Besuche von so genannten „Lesepaten“, die sich bereit erklärt haben, in Schulen vorzulesen.

- Schulfilmausleihe über das Medienzentrum Aachen: Dank eines Kooperationsabkommens dürfen die Bürger der DG und insbesondere die Lehrer kostenlos den großen Bestand an audiovisuellen Unterrichtsmaterialien des Medienzentrums Aachen nutzen. Die Abwicklung und der Transport wird über das Medienzentrum der DG organisiert.

Die Aktionen des Medienzentrums werden größtenteils auch in den Außenstellen des Medienzentrums in Kelmis, Büllingen und St. Vith angeboten

Gemeinschafts- oder Einzelangebote diverser Einrichtungen

Folgende Aktivitäten konnten im Rahmen dieser Analyse recherchiert werden. Diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- Kino und Literatur: Das Kulturelle Komitee Eupen stellt je nach Kinoprogramm gemeinsam mit dem Medienzentrum und der „Stiftung Lesen“ (BRD) Unterrichtsmaterialien zu aktuellen Filmen zur Verfügung.
- Medientag in Eupen: In Zusammenarbeit mit dem BRF, dem Grenz-Echo, der Buchhandlung Logos und dem Medienzentrum können Schüler entdecken, wie und wo Medien gemacht bzw. angeboten werden.
- Rhetorika: Ein jährlich stattfindender Rednerwettbewerb mit Teilnehmern aus den Abiturklassen der gesamten DG fördert Kommunikations- und Medienkompetenz. Der Wettstreit ist eine Initiative der Juniorenkammer.
- Punktuelle Angebote: Kulturveranstalter wie Chudoscnik Sunergia, Agora, die Lupe oder das Internationale Kunstzentrum IKOB runden das punktuelle Angebot ab. Diese Veranstalter laden Schüler gezielt zu Veranstaltungen ein, die ganz oder teilweise auch Medienkompetenz vermitteln (Beispiele: Lesungen, Vorträge, Medienanimationen, Gedichtwettbewerbe etc.)
- Klasse - Ein Projekt des Grenz-Echos: Dieses Projekt des Grenz-Echos wendet sich an alle SchülerInnen ab dem 4. Jahr der Sekundarstufe. Die Schüler lernen anhand von Erklärungen und praktischen Übungen nicht nur den Umgang mit der Zeitung, sondern auch das kritische Lesen und Verfassen eines Artikels. Diese Aktion wurde während zwei Jahren angeboten, wurde dann aber mangels Interesse seitens der Schulen wieder eingestellt. Das Grenz-Echo plant ab 2005 ein neues Projekt, um Schüler in anderer Form für das Zeitunglesen und Zeitungsmachen zu motivieren.

Fazit

Es bestehen bereits sowohl punktuelle als auch regelmäßige Angebote der unterschiedlichsten Einrichtungen, die sich gezielt an Schulen wenden. Dennoch sind diese Initiativen aufgrund der Vielzahl an Schulen bzw. Klassen und des teilweise enormen Aufwandes nicht kontinuierlich durchführbar und von vielen Faktoren wie der finanziellen und personellen Struktur der Anbieter abhängig. Es gibt eine Fokussierung auf den Norden der Gemeinschaft. Es gibt keine zentrale Struktur, um diese Angebote in die Lehrpläne zu integrieren. Ebenfalls sehen diese Angebote zur Zeit kaum vernetzte Initiativen oder Projekte vor. Auch sind die Initiativen nicht an einer zentralen Stelle dokumentiert und somit nicht problemlos recherchierbar.

Ziele

- Die Medienanbieter der DG sehen die Medienkompetenzvermittlung als Teil ihrer Aufgabe. Sie haben genügend Mittel und Personal, um den Schulen regelmäßige Angebote zur Vermittlung von Medienkompetenz anzubieten. Sie sind verlässliche Partner des Unterrichts.
- Auch andere Organisationen, beispielsweise aus dem kulturellen Bereich, berücksichtigen in ihren Angeboten an die Schulen einen oder mehrere Aspekte der Medienkompetenz und erhalten ggfs. Hilfestellung bei einem oder mehreren der „großen“ Medienanbieter.
- Für außerschulische Aktivitäten ist Raum im Unterrichtsplan vorgesehen.
- Die Angebote müssen auch für Schulen des Südens durch eine ausreichende logistische Unterstützung zugänglich sein.
- Die Anbieter, die sich mit Medienkompetenzangeboten an die Schulen richten, tun dies so, dass die Angebote rechtzeitig in die bestehenden Lehrpläne und Aktivitäten eingebaut werden können. Ideal wäre eine regelmäßige, langfristig planbare Zusammenarbeit anstelle vieler „spontaner“ und punktueller Aktionen.

3.4 Medienkompetenzvermittlung durch die Zentren für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes

Ausbildung in Medienberufen

Laut Auskunft des Instituts für Aus -und Weiterbildung IAWM können in der DG zur Zeit folgende Medienberufe in Form einer dualen Ausbildung erlernt werden: Offsetdrucker, Mediengestalter, Bild- und Tontechniker. Hiesige Medienbetriebe wie Grenz-Echo, BRF oder Druckereien bieten Ausbildungsplätze an.

Das Berufsbild des Mediengestalters wurde erst kürzlich aktualisiert. Es vereinigt die ehemaligen Berufe des Werbezeichners, Auszubildende in den Betrieben der DG im ersten Lehrjahr.

Eine duale Lehrlingsausbildung zum Bild- und Tontechniker ist zur Zeit nur im BRF möglich. Freie Bild- oder Tonstudios wie sie in der DG vorzufinden sind, erfüllen häufig nur bedingt oder gar nicht die rechtlichen, beruflichen oder pädagogischen Voraussetzungen zur Ausbildung von Lehrlingen. Da die Klassengröße nicht erreicht wird, erhalten die Lehrlinge den allgemeinbildenden Unterricht am Zentrum für Aus- und Weiterbildung Eupen ZAWM und den Fachunterricht aber an der renommierten Georg-Simon-Ohm-Schule in Köln/Deutz. Seit 2004 können die Kandidaten auch vor dem Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer an der Berufsschule zu Köln ihre Endprüfung ablegen. Mit einer gewissen Mehrleistung können sie beide Gesellenzeugnisse erhalten (B/D).

Aufgrund der aktuellen, nationalen Tarifpolitik der zuständigen paritätischen Kommission, die eine recht hohe Lehrlingsentschädigung vorsieht, ist das Angebot an Ausbildungsplätzen für Offsetdrucker zur Zeit gleich Null. Vormalig wurden regelmäßig 4-5 Druckerlehrlinge pro Jahr in der DG ausgebildet.

In der DG können sich Lehrlinge auch zum Fotografen ausbilden lassen. Aufgrund der meist zu geringen Anzahl von Lehrlingen geschieht die Ausbildung in Kooperation mit dem Schwesterinstitut IFAPME (Institut wallon de Formation en Alternance et des indépendants et des petites et moyennes entreprises) der Französischen Gemeinschaft.

Auch wird hier aktuell eine Zusammenarbeit mit der Fotografeninnung der Handwerkskammer zu Köln angestrebt, um grenzüberschreitende Zertifizierungsmöglichkeiten zu erreichen.

Andere Medienberufe wie bspw. Internetdesign, Call-Center Agent, Softwareentwickler etc. können in der DG nicht über duale Ausbildung angeboten werden. Ob Medienunternehmen andere Formen der Fortbildung anbieten, konnte im Rahmen dieser Analyse nicht umfassend recherchiert werden. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, dass es sich bei vielen Medienberufen um ungeschützte Berufe handelt, so dass nicht klar definiert ist, wer welche Ausbildung absolviert haben muss, um diesen Beruf auszuüben, beziehungsweise welche Qualifikation der Ausbilder erforderlich ist, um Wissen zu vermitteln.

Fazit

- Durch Kooperationen mit Partnern werden und wurden neue Ausbildungsmöglichkeiten und -formen erschlossen.
- Es gibt in der DG nur bedingt die Möglichkeit, Medienberufe zu erlernen. Es gibt nur wenige Betriebe, die duale Ausbildungsformen ermöglichen können. Laut IAWM gibt es eine regelmäßige Nachfrage von Jugendlichen nach medialen Berufsbildern. Allerdings wird das Ausbildungsangebot, so wie es ein grundlegendes Charakteristikum der dualen Ausbildung ist, direkt vom Arbeitsmarkt vorgegeben. Das heißt: bei geringen Arbeitsplatzchancen in der DG gibt es auch kein relevantes Ausbildungsplatzangebot durch Betriebe.
- Die Wahrscheinlichkeit, einen Arbeitsplatz in einem Medienberuf zu erhalten, beschränkt sich auf einige wenige Firmen. In der DG gibt es eine Reihe kleinerer Firmen, die in der Medienbranche tätig sind, deren Auftragsvolumen oft jedoch keinen Raum für Ausbildungsmöglichkeiten lässt. Auch ist die Anzahl der Medienberufe, die in der DG erlernt oder ausgeübt werden können, nicht repräsentativ im Vergleich zur enormen Bandbreite, die es in diesem Berufsfeld gibt (Softwareentwickler, Multimediapädagoge, Videodesigner etc.).

Ziele

- Die Ausbildungsmöglichkeiten für Medienberufe werden kontinuierlich aktualisiert und den Bedürfnissen angepasst. Firmen, die in der DG im Medienbereich tätig sind und sein werden, erhalten die bestmögliche Unterstützung und Beratung, um als Ausbildungsbetrieb tätig sein zu können.
- Durch Partnerschaften im In- und Ausland wird das Ausbildungsangebot den Bedürfnissen der Betriebe in der DG entsprechend weiter aufrecht erhalten und ausgebaut.

Medienkompetenzvermittlung im Rahmen des Unterrichts der Zentren für Aus- und Weiterbildung

Medienkompetenzvermittlung gilt im Lehrplan der Zentren als horizontale Kompetenz, die nicht im Rahmen eigener Kurse, sondern als elementarer Inhalt der unterschiedlichsten technischen und allgemeinbildenden Fächer unterrichtet wird. Grundsätzlich ist die pädagogische Nutzung von Medien im Unterricht handlungsorientiert.

Die Unterrichtsräume verfügen größtenteils über einen Internetanschluss. Im Rahmen der Ausbildung wird das Internet für Recherche- und Dokumentationszwecke genutzt. Auch werden beispielsweise französischsprachige Zeitungen im Sprachunterricht verwendet. Auch Videos, PowerPoint-Präsentationen oder interaktive Lernprogramme kommen zum Einsatz.

Ebenso verfügen die ZAWM über Cyberräume. Es hat sich im Laufe der letzten Jahre gezeigt, dass die Mehrheit der Schüler bereits über Basiskenntnisse der gängigen Anwenderprogramme und die elementare Nutzung des PC's verfügt, so dass die Einführungsgrundlagen aus den Unterrichtsplänen gestrichen wurden. Es werden jedoch bei Bedarf Zusatzstunden angeboten.

Zudem werden berufsspezifische Kurse angeboten, wie CAD-Zeichnen und CNC-Technik. Ebenfalls findet Medienkompetenzvermittlung bei Meisterausbildungen mit stark technologischer Prägung statt. Ein Beispiel hierfür ist beispielsweise das Berufsbild des Mechatronikers, welches aktuell ausgearbeitet wird.

Auch gibt es E-Learning-Angebote beispielsweise im KFZ-Bereich. Mit großem Erfolg wird in den Zentren - ebenfalls E-Learning gestützt- eine Ausbildung zum Netzwerktechniker angeboten. Diese Ausbildung geschieht in Zusammenarbeit mit der Herstellerfirma für Netzwerkgeräte Cisco. Dieses Zertifikat ist aufgrund der internationalen Tätigkeit dieses Unternehmens weltweit anerkannt.

Ende 2003 wurde das Leonardo Projekt „e-euregio“ mit Unterstützung der EU erfolgreich abgeschlossen. Gemeinsam mit neun anderen Partnern der Euregio hatte diese Kooperation von Ausbildungseinrichtungen das Ziel, kleinere und mittelständische Unternehmen für die Themen e-business, e-commerce und Webpräsenz zu sensibilisieren. Jeder Partner dieses Projektes konnte je nach Bedarf eigene Modelle für diese Sensibilisierungskampagnen entwickeln. In Eupen und Sankt Vith fanden diverse Informationsversammlungen statt, denen auf Wunsch Einzelberatungen folgten. Über 30 kleinere und mittelständische Unternehmen entschlossen sich aufgrund dieser Initiative, die neuen Medien für Ihre Firma zu nutzen. Nach Projektabschluss 2003 blieb die Webseite des Projektes für alle Partner bestehen und wird regelmäßig aktualisiert. www.e-euregio.org

Ebenfalls wird mittelfristig der kontinuierliche Ausbau der Fachbibliothek und eine Aufnahme in den Verbund Mediadg angestrebt.

Fazit

- In den Zentren der Aus- und Weiterbildung ist Medienkompetenzvermittlung aufgrund der technischen Gegebenheiten und der Unterrichtsausrichtung Bestandteil der Ausbildung. Es werden in erster Linie Mediennutzung und Mediengestaltung vermittelt.

- Aufgrund der Tatsache, dass die Fachlehrer zum Großteil aus hiesigen Betrieben kommen, ist praxisorientiertes Unterrichten und die stetige Weiterbildung der Ausbilder im Rahmen der sich ändernden Anforderungen im Berufsalltag weitestgehend gewährleistet. Dies heißt aber auch wie bereits erläutert, dass nur in jenen Berufen ausgebildet wird, die der lokalen Arbeitsmarktstruktur entsprechen. Für neue Berufsbilder muss erst ein Bedarf auf dem Arbeitsmarkt durch Firmenneugründungen etc. geschaffen werden.
- Eine bedarfsorientierte und sich entwickelnde Struktur in den Unterrichtsangeboten ist erkennbar.

Ziele

- Die Lerninhalte und die technischen Gestaltungsmittel des Unterrichts werden kontinuierlich aktualisiert, so dass alle Lehrlinge und angehenden Meister in ihren technischen oder nicht-technischen, handwerklichen oder dienstleistungsorientierten Berufen ihr Fach nach modernsten Maßstäben erlernen und mit wirtschaftlichem Erfolg umsetzen können.
- Das Ausbildungsziel im Bereich der Medienberufe ist es, den Bedürfnissen der Firmen bestmöglich gerecht zu werden und bedarfsorientierte Kompetenzmodule anzubieten.
- Der kontinuierliche Ausbau der E-learning-Angebote, der praxisorientierten Mediennutzung sowie der pädagogischen und technischen Hilfsmittel ist gewährleistet.

3.5 Medienkompetenzvermittlung durch Weiterbildungsanbieter der DG

3.5.1 Die Weiterbildungsanbieter im Überblick

Die diversen Weiterbildungsanbieter verfügen über ein breit gefächertes Weiterbildungsangebot, wobei die Medienkompetenzvermittlung eine große und immer größer werdende Rolle einnimmt. Je nach Ausrichtung und Zielgruppe variiert das Angebot.

Ehe im Anschluss eine Beobachtung des Kursangebotes über mehrere Jahre hinweg Rückschlüsse auf die Entwicklung des Medienkompetenzangebotes in der DG zulässt, werden zunächst die einzelnen Weiterbildungsträger vorgestellt. Hierbei werden nur jene, die explizit Weiterbildungen im Bereich Medienkompetenz anbieten, aufgeführt. Weitere Anbieter wie zum Beispiel. Die Zentren für Aus- und Weiterbildung in der Landwirtschaft wurden ausgeklammert, da sie für den Bereich Medienkompetenzvermittlung zur Zeit nicht relevant sind.

Wichtige Quelle für die nachstehenden Informationen waren die seit 1997 veröffentlichten Weiterbildungshandbücher der Abteilung „Ausbildung, Beschäftigung und Europäische Programme“ des Ministeriums.

Institute der schulischen Weiterbildung/Abendschulen

Institute der schulischen Weiterbildung oder Abendschulen sind meist den Sekundarschulen in der Gemeinschaft angegliedert und organisieren Abendkurse in Sprachen, EDV -und Computeranwendungen, Elektronik, Automation, Sekretariat, Kochen und Bekleidung, wobei die Städtische Haushalt-Abendschule Eupen auch Tageskurse organisiert.

Folgende Institute bieten Kurse an:

- Institut für Weiterbildung Eupen
- Institut für Weiterbildung Kelmis/Raeren
- Institut für Weiterbildung St. Vith
- Städtische Haushalt-Abendschule Eupen
- Abendkurse der Bischöflichen Schule St. Vith

Mittelständische Weiterbildungsträger

Die Mittelständischen Ausbildungsträger bieten neben der beruflichen Grundausbildung (Lehre) eine Ausbildung für zukünftige Betriebsleiter (Meisterkurse), sowie eine Vielzahl von berufsspezifischen Weiterbildungen an, die vom Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand IAWM koordiniert werden. Das Institut ist die Aufsichtsbehörde der Gemeinschaft, die die mittelständische Aus- und Weiterbildung pädagogisch und administrativ überwacht. Die wichtigsten Träger sind die beiden Zentren für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes in Eupen und St. Vith, früher Berufsschulen genannt. Die Zentren bieten ebenfalls ein Ausbildungsprogramm „à la carte“ an, d.h. auf Nachfrage der hiesigen Unternehmen. Die Mittelstandsvereinigungen sind Vereinigungen ohne Erwerbszweck und vertreten die Interessen der kleineren und mittleren Unternehmen, der Handwerksbetriebe, der Freischaffenden und der Geschäftswelt. Sie organisieren Vorträge und Seminare für Mittelständler und bieten Beratung und Dokumentation an.

Das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist für Beschäftigung, Berufsausbildung und Berufsberatung in der DG zuständig. Im Bereich der Aus- und Weiterbildung werden Auffrischkurse, berufsqualifizierende Kurse, Umschulungen und Reintegrationsateliers angeboten. Das Arbeitsamt der DG arbeitet mit anderen Bildungsträgern zusammen und verfügt über eigene Berufsausbildungszentren für Maurer und Dienstleistungsberufe.

Das Arbeitsamt bietet allen offiziell anerkannten Weiterbildungseinrichtungen die Möglichkeit, die EDV-Schulungsräume, welche sich im Quartum-Center in Eupen befinden, kostenlos für Schulungszwecke zu mieten. Diese Räume stehen tagsüber, abends und am Samstag zur Verfügung. Weitere EDV-Schulungsräume gibt es in den Zentren für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes und in den Instituten für Weiterbildung. Das Arbeitsamt verfügt ebenfalls über ein Selbstlernzentrum.

WIB

Die WIB ist ein Projekt des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft der Abteilung „Ausbildung, Beschäftigung und Europäische Programme“ mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds ESF. WIB steht für Weiterbildung, Information und Beratung.

Die WIB hat unter anderem die EDV -Schulungsräume mit Selbstlernsoftware ausgestattet. Auch zeichnet die WIB für die jährliche Herausgabe des Weiterbildungshandbuchs verantwortlich, welches seit 2005 auch auf www.dglive.be abrufbar ist und permanent aktualisiert wird.

Auch zeichnet die WIB für das ECDL-Projekt (Europäischer Computerführerschein) verantwortlich.

Weiterbildung von Frauen für Frauen

Gesellschaftspolitische und berufliche Frauenbildungsarbeit kennzeichnet sich durch spezifische Inhalte, Arbeitsformen und organisatorische Rahmenplanung aus, die sich an den Bedürfnissen von Frauen orientiert. Frauenbildungsarbeit integriert die Geschlechterperspektive in die Bildungsarbeit, indem sie den Blick auf potenzielle Unterschiede zwischen Männern und Frauen richtet und die Forderung nach Chancengleichheit und Geschlechterdemokratie stellt. Die Anbieterinnen von Frauenbildungsarbeit entwickeln Angebote von Frauen für Frauen. Sie schaffen Orte des Lernens unter Frauen, der Kommunikation und der gegenseitigen Unterstützung.

Volks- und Erwachsenenbildungseinrichtungen

Der Rat für Volks- und Erwachsenenbildung RVE ist das beratende Gremium der Regierung für den Bereich der Erwachsenenbildung. Als Organisation für Volks- und Erwachsenenbildung der DG im Sinne des Dekretes vom 18. Januar 1993 gelten Vereinigungen natürlicher oder juristischer Personen, die von Privatpersonen geschaffen und verwaltet werden und das Ziel haben, vorwiegend für Erwachsene Aktivitäten anzubieten und durchzuführen. Diese Aktivitäten müssen mit dem Ziel verfolgt werden, zur weiteren Entfaltung der geistigen Fähigkeiten beizutragen und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung anzustreben. Schwerpunktmäßig sollte die Bewusstseinsbildung, die Fähigkeit zur Entscheidung, zur Verantwortung und zur Teilnahme am soziokulturellen Leben gefördert werden.

Eine vollständige Liste der anerkannten Volks- und Erwachsenenbildungseinrichtungen in der DG ist auf der Informationsplattform des Ministeriums unter www.dglive.be recherchierbar.

3.5.2 Überblick über die Entwicklung der Kurslandschaft von 1997 bis 2004

Als Basis für diese Recherche dienten auch hier die Weiterbildungshandbücher sowie Auskünfte der Abteilung Ausbildung, Beschäftigung und Europäische Programme.

Aus den komplexen Kursangeboten der Weiterbildungshandbücher wurden jene Angebote ausgewählt, die einen oder mehrere Bereiche von Medienkompetenz vermitteln.

Anzumerken ist hier, dass die Weiterbildungshandbücher keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Auch in der aktuellen Version von 2004 sind nicht alle Kurse aufgeführt, wie die Recherche seit Januar 2004 in den lokalen Medien zeigte. Zahlreiche Kurse werden bei Nachfrage auch „spontan“ ins Programm der einzelnen Anbieter aufgenommen. Zudem können die Weiterbildungshandbücher nicht gewährleisten, dass alle angegebenen Kurse tatsächlich stattgefunden haben.

Seit April 2005 ist jedoch auf der Informationsplattform des Ministeriums www.dglive.be eine elektronische Version des Handbuchs abrufbar, welche laufend aktualisiert wird.

Eine komplette und übersichtliche Gestaltung des Angebotsvergleichs der letzten Jahre, beispielsweise in tabellarischer Form, gestaltete sich schwierig, da Angebote wegen der stetig wachsenden Kurszahl und der zunehmenden Differenzierungen quasi jährlich verändert, angepasst, umbenannt und optimiert wurden. So waren beispielsweise zu Beginn der Handbücher die Einsteigerkurse in PC-Basisprogramme unter dem Thema Informatik/Sekretariat gruppiert. Diese Kurse beinhalteten neben der Vermittlung von EDV-Basiskennnissen auch die Unterweisung in beispielsweise. Handelsfranzösisch.

Da eine Einzelbetrachtung der individuellen Kurse aus den eingangs erwähnten Gründen keine direkten oder tabellarischen Vergleiche zulässt, wurde versucht, die Entwicklung an anderen Kriterien festzumachen.

Zum einen wurde die Fülle der Kurse nach folgenden Kriterien gegliedert:

- Office Anwendungen (Power Point, Excel, Buchführungsprogramme etc.)
- EDV- spezifische Anwendungen für den beruflichen Gebrauch (CAD, CNC etc.)
- Diverse

Zum anderen wurden die Anbieter analysiert.

Im Anhang werden die Medienkompetenzkurse von 1997 bis 2004 einzeln aufgeführt.

Kursentwicklung

	97-98	98-99	99-00	00-01	01-02	02-03	03-04
Office Anwendungen	27	33	30	62	69	75	61
EDV-Anwendungen für handwerkliche Berufe	5	4	17	24	19	23	22
Diverse	4	2	1	6	7	6	5

Erwähnenswert ist der Trend zur Individualisierung des Kursangebotes. Während in den ersten Jahren häufig Einsteigerkurse zu finden waren, die einen Überblick über mehrere gängige Programme gaben, so ist in den letzten Jahren festzustellen, dass überwiegend je ein Kurs die Anwendungsmöglichkeiten eines Programms beinhaltet.

Bei den berufsbezogenen EDV-Anwendungen hat eine ähnliche Spezifizierung stattgefunden, die sich in den letzten Jahren nach sektorenspezifischen Anwendungen (Mechanik, Holzverarbeitung, Metallbau etc) aufgegliedert hat. Hier ist bei der Betrachtung der Kurszahlen zu beachten, dass in den Jahren 1999 bis 2001 eine Vielzahl von Kursen speziell für den Bereich Druck und Medien angeboten wurden. Nach 2001 wurden diese Kurse wieder aus dem Programm genommen, da der Schulungsbedarf gedeckt war. Dennoch ist die Zahl der berufsbezogenen EDV-Kurse signifikant gestiegen:

- 1999/2000 = 17 Kurse, davon 9 Druck und Medien
- 2000/2001 = 24 Kurse, davon 10 Druck und Medien
- 2001/2002 = 19 Kurse, allerdings ohne Druck und Medien

Von 1997 bis 2000 sind es nahezu ausschließlich die Institute für Weiterbildung, die ZAWM, die Abendschulen und das Arbeitsamt, die Medienkompetenzvermittlungskurse für Office-Programme oder EDV-spezifische Anwendungen anbieten. Selbst Kurse, die nicht den beiden ersten Gruppen entsprechen und allgemeinere Inhalte der Medienkompetenz vermitteln, werden bis auf wenige Ausnahmen durch diese Weiterbildungsanbieter abgedeckt

Ab 2001 kommen die Christliche Frauenliga, die Eiche, die Volkshochschule und die KAP als weitere Anbieter hinzu. Diese Weiterbildungsorganisationen bieten ihren Zielgruppen entsprechend angepasste Vermittlungsmethoden an. Hierbei handelt es sich aber ebenfalls vor allem um Angebote, die Kenntnisse in den Office-Programmen vermitteln. Die wenigen Medienkompetenzangebote, die nicht mit Softwarekenntnisvermittlung zu tun haben (zum Beispiel: Fotos helfen verkaufen, Kommunikation am Telefon etc.), werden auch von den eingangs angeführten Institutionen angeboten.

Fazit

Durch die Erfassung aller im Handbuch angebotenen Medienkompetenzkurse über einen Zeitraum von mehreren Jahren wird deutlich, wie sich die Kurszahl und die Bandbreite der Angebote gemäß der gestiegenen Nachfrage verändert hat. Ebenfalls wird deutlich, welche Weiterbildungsanbieter welche Schwerpunkte legen und wie die Effektivität der Angebote über Vertiefungsangebote gewährleistet ist.

Betrachtet man das Angebot für die Bürger der DG, so erscheint die Vielzahl der Kurse und das wachsende Angebot auf den ersten Blick überraschend positiv. Die Weiterbildungsnachfrage deckt sich offensichtlich mit der stetig ansteigenden Kurszahl. Auch ist kein klares Nord-Südgefälle auszumachen.

Bei einer differenzierteren Betrachtung fällt jedoch auf, dass es sich häufig um eine Vielzahl von gleichen Kursen handelt, die von den unterschiedlichsten Anbietern in verschiedenen Formen angeboten werden. So konnten laut Weiterbildungshandbuch 2003/2004 alleine über 20 Anfängerkurse in den gängigen Computerprogrammen ausgemacht werden. Sicherlich muss hier der Tatsache Rechnung getragen werden, dass sich die jeweiligen Weiterbildungsanbieter an ein unterschiedliches Zielpublikum mit differenzierten Bedürfnissen richten. Während sich beispielsweise die mittelständischen Weiterbildungsträger oder das Arbeitsamt an eine Zielgruppe wenden, die die Kurse zur beruflichen Weiterbildung nutzt, so haben die Angebote der Volks- und Erwachsenenbildungseinrichtungen oft einen anderen Schwerpunkt.

Somit kann ein Excel-Kurs für Einsteiger, der vom Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes angeboten wird, sich aufgrund der Interessenslage der Kursteilnehmer von einem Excel-Einsteigerkurs der Eiche oder der Kulturellen Aktion und Präsenz (KAP) deutlich unterscheiden.

Ob alle Kurse immer ausgelastet waren, bzw. durchgeführt wurden, entzieht sich unserer Kenntnis und bedarf einer aufwändigen Recherche, die den Rahmen dieser Analyse sprengen würde. Auch kann diese Analyse keine Auskünfte zur Qualität der einzelnen Kurse und zur Abschlussrate geben.

Auffällig ist jedoch, dass sich das Weiterbildungsangebot in Sachen Medienkompetenz beinahe ausschließlich auf die Mediennutzung oder bedingt auf die Mediengestaltung beschränkt. Angebote aus den Bereichen Medienkritik oder Medienkunde sind kaum oder nur sporadisch zu finden.

Diverse Volks- und Erwachsenenbildungsorganisationen bieten neben den offiziellen Ausbildungsstätten wie bspw. ZAWM oder Arbeitsamt zielgruppengerechte Computerkurse an. Veranstaltungen zu Medienkritik allerdings bilden jedoch eher die Ausnahme. Für Eltern, die sich zum Beispiel informieren möchten, welche Computerspiele für ihr Kind geeignet sind oder was im Internet legal oder illegal ist, gibt es keine direkte Anlaufstelle oder Kursangebote.

Ein begrenztes Angebot, wie eine Einstiegshilfe ins Internet oder ein Multimediaschnellkurs ist in der Multimediawerkstatt des Medienzentrums zu finden.

Neben der Vielzahl von EDV-Anwendungskursen kann man Facetten des Freizeit- und Unterhaltungswertes, den die neuen Medien bieten, nirgends oder nur sporadisch erlernen. Hier spielt sich die Medienkompetenzvermittlung hauptsächlich im privaten Bereich ab.

Für Bürger, die nicht unbedingt Word oder Excel lernen möchten, sondern sich zum Beispiel einfach informieren möchten, wie man mit einer Digitalkamera umgeht, konnten im Weiterbildungshandbuch keine Angebote gefunden werden. Interessanterweise konnten im Rahmen der lokalen Medienbeobachtung, die seit Januar 2004 stattfindet, einige Kurse von kurzer Dauer ausgemacht werden, die zum Beispiel das Thema Ebay behandelten. Diese Kurse wurden laut Information der Anbieter aufgrund der Nachfrage spontan ins Programm diverser Erwachsenenbildungseinrichtungen aufgenommen und konnten im Rahmen dieser Bestandsaufnahme nur bedingt berücksichtigt werden.

In Sachen Medienkompetenzvermittlung durch die Weiterbildungsanbieter kann folgendes festgehalten werden:

- Es gibt eine Vielzahl von Kursen, die vor allem die Mediennutzung in den Vordergrund stellen. Die Kursvielfalt ist jedoch recht einseitig auf das Erlernen von Computerprogrammen ausgerichtet. Angebote, die neben der Mediennutzung auch Elemente der Medienkritik, Medienkunde oder Mediengestaltung in den Vordergrund rücken, gibt es nur vereinzelt.
- Diese Kursvielfalt wird über die Presse gut verbreitet. Initiativen wie das Weiterbildungshandbuch oder die Weiterbildungshotline bieten gute ergänzende Informationsmöglichkeiten.
- Medienkompetenzangebote, die neben der eher trockenen Erlernung von PC-Programmen auch den „Spaß- und Freizeitfaktor“ berücksichtigen, sind schwer auszumachen.
- Zahlreiche Angebote gibt es nur bedingt für Kinder und Jugendliche. Samstagskurse, Ferienkurse waren über die Weiterbildungshandbücher, die sich in erster Linie an ein erwachsenes Zielpublikum richten, nur vereinzelt auszumachen. Die Beobachtung der Medien seit Januar 2004 erbrachte, dass es zwei Computerkurse für Kinder in den Osterferien gab sowie einen Fotokurs der ZAMO, einen Filmkurs des Medienzentrums sowie einen Filmkurs für AVES Junior-Kinder .
Eine Informationsquelle wie das Weiterbildungshandbuch für Kinder und Jugendliche oder für „Fun-Angebote“ gibt es nicht. Auch gibt es keine Webadresse, die die Angebote bündelt und aktuell informiert.

Ziele

- Es gibt ein ausgewogenes, qualitativ abgesichertes und aufeinander abgestimmtes Medienkompetenzangebot.
- Dieses Angebot beinhaltet alle Facetten der Medienkompetenz und bedient die Bedürfnisse und Zeitplanung aller Zielgruppen.
- Es gibt auch für Erwachsene Medienkompetenzangebote mit Spaß- und Freizeitcharakter.
- Alle Angebote sind aktuell und leicht recherchierbar, auch jene für Kinder und Jugendliche.
- Es gibt für den Weiterbildungsbereich, ähnlich wie für das Unterrichtswesen, eine übergeordnete Instanz, die Synergien schafft, standardisierte Kursevaluationen ausarbeitet, Qualitätsstandards kontrolliert und über ein kontinuierliches Angebot wacht.

3.5.3 Medienkompetenzvermittlung als Qualifizierungsmaßnahme für den Arbeitsmarkt

Förderprogramme/ESF

Die Deutschsprachige Gemeinschaft bietet mit Unterstützung der EU eine Vielzahl von Maßnahmen an, die den Einstieg oder die Rückkehr in den Arbeitsmarkt erleichtern bzw. bereits Beschäftigten hilft, ihre beruflichen Aussichten zu verbessern. Dies geschieht im Rahmen von Projekten des Europäischen Sozialfonds (ESF).

So fördert der ESF beispielsweise Projekte mit folgenden Schwerpunkten:

- Ausbildungs-, Orientierungs-, Betreuungsaktivitäten sowie Hilfe bei der Stellensuche z.B. für Jugendliche, Langzeitarbeitlose, Personen mit einer Behinderung,...
- spezifische Berufsbildungsmaßnahmen für Frauen im Rahmen der Chancengleichheit
- Weiterbildungen für Arbeitnehmer, Betriebsleiter und Selbständige u.a. im Hinblick auf die Anpassung an den Technologiewandel sowie Hilfen für Existenzgründer und -gründerinnen
- Studien zur Analyse der Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt sowie Informationen und Beratungen zu Weiterbildungsangeboten

Nachfolgend werden aus der Vielzahl der Projekte des ESF jene aufgelistet, welche in der ein oder anderen Form Medienkompetenzvermittlung beinhalten. Die Vielzahl der Projekte zeigt ebenso wie die Vielzahl der unterschiedlichen Antragsteller die Bandbreite der Initiativen.

Projekttitel	Träger	Projekt Start	Projekt Ende	Medienkompetenz
Mittelständischer Informationstechniker - MIT	Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes Eupen	01.01.01	31.12.03	Verbindung neue Technologien /mittelständische Ausbildung, Ausbildung zum Netzwerktechniker
Input III, TV-Sendungen zum Zweck beruflicher Orientierung	Medienzentrum der DG	01.10.00	01.09.01	TV als Medium für berufliche Infomation
Weiterbildung - Information - Beratung (WIB)	Ministerium der DG / Agentur für europäische Bildungsprogramme	01.07.01	31.12.03	u.a. Information zu Weiterbildungen im Medienbereich, Fernstudium als techn. Mittel
Input IV, TV-Sendungen zum Zweck beruflicher Orientierung	Medienzentrum der DG	01.10.01	30.11.02	TV als Medium für berufliche Infomation
Europäischer Computerführerschein ECDL-DG	Ministerium der DG / Weiterbildung - Information - Beratung WIB	01.07.02	30.06.05	Erwerben des ECDL mit Schulungsangeboten (Selbstlernsoftware)
Mittelständischer Informationstechniker - MIT	Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes Eupen	01.01.01	31.12.03	Verbindung neue Technologien /mittelständische Ausbildung, Ausbildung zum Netzwerktechniker
Input-TV V	Medienzentrum der DG	01.01.03	31.12.03	TV als Medium für berufliche Information
PAeDaGogh 2 - ProjektleitungsassistentIn in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Volkshochschule der Ostkantone VHS	01.04.03	30.09.04	u.a. Erlernen von Präsentationstechniken Öffentlichkeitsarbeit, Eventmanagement
Computerunterstützte Sprachen- und IKT-Ausbildungen für Arbeitsuchende und ArbeitnehmerInnen	Arbeitsamt der DG	01.07.03	31.12.05	Selbstlernzentrum, Sprachenkenntnisse
Informations- und Kommunikationstechnologiegestütztes Lernen (IKTL)	Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes Eupen	01.01.04	31.12.06	Verbindung neue Technologien / mittelständische Ausbildung, Ausbildung zum Netzwerktechniker
Weiterbildungsangebot in Präsentationstechniken und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Volkshochschule der Ostkantone	01.01.04	30.04.04	Präsentationstechniken und Pressearbeit für Projektträger
Weiterbildung - Information - Beratung III	Ministerium der DG / Weiterbildung - Information - Beratung WIB	01.01.04	31.12.06	u.a. Erlernen von Präsentationstechniken, Öffentlichkeitsarbeit, Eventmanagement

INFOJOB I - Sendung zum Zweck der beruflichen Ausbildung mit Themen zur Aus- und Weiterbildung	Medienzentrum der DG	01.01.04	31.12.05	TV als Medium für berufliche Information, Weiterbildung Audiovisuelle Medienarbeit
Verbundprojekt Frau und Beruf II	Frauenliga / Vie Feminine	01.03.04	31.12.06	(EDV-Kurse), auch Orientierung zu nicht typischen Frauenberufen
PERSPEKTIVE: Integration von minderqualifizierten Arbeitssuchenden und Ausgrenzungsbedrohten durch Vorqualifizierung	Kulturelle Aktion und Präsenz	01.04.04	31.12.06	u.a. Alphabetisierung
Das ungewöhnliche Siebdruckatelier	CAJ Siebdruckatelier Eupen	01.07.00	30.06.02	Vermittlung von Siebdrucktechniken/grafisches Gestalten
Integration für minderqualifizierte Arbeitssuchende und Ausgrenzungsbedrohte durch Vorqualifizierung	Kulturelle Aktion und Präsenz	01.04.00	30.03.02	u.a. Alphabetisierung
Beratung der Unternehmen (KMU) in Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter sowie Durchführung von Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	Arbeitsamt der DG	01.01.00	31.12.00	u.a. Beratung von Medienbetrieben
Mittelständischer Informationstechniker MIT	Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes			Verbindung neue Technologien/mittelständische Ausbildung, Ausbildung zum Netzwerktechniker
BRAWO: berufliche Aus- und Weiterbildungsoffensive	Ministerium der DG Weiterbildung Beratung WIB	01.09.01	31.12.04	u.a. Förderung von beruflichen Weiterbildungen im Bereich Information
Tertiärausbildungen des Arbeitsamtes der DG, berufsbezogene Aus- und Weiterbildungen	Arbeitsamt der DG	01.01.00	31.12.02	u.a. EDV-Kurse, Sprachkurse
Existenzberatung -Gründung und Sicherung von Unternehmen	Wirtschaftsförderungs-gesellschaft Ostbelgien WFG	01.01.00	31.12.02	u.a. Hilfestellung bei der Gründung von Medienbetrieben sowie allgemein Hilfestellung in der Präsentation seines Unternehmens
Berufsberatung in der DG	Arbeitsamt der DG			Beratung in Medienberufen
Courage - Berufliche Orientierung und Qualifizierung für Frauen	Frauenliga			u.a EDV- Kurse

Fazit

Die Fülle der Qualifizierungsmaßnahmen spiegelt zum einen den Bedarf und zum anderen die Vielschichtigkeit der Unternehmungen, die im Rahmen von Medienkompetenzprojekten initiiert werden können. Ebenfalls wird deutlich, dass innerhalb der Europäischen Union erkannt wurde, dass Medienkompetenz ein wesentlicher Faktor zur Sicherung und zur Schaffung von Arbeitsplätzen ist. Die bisherigen ESF-Projekte laufen 2006 aus. Die Weiterführung der Förderung ist noch nicht absehbar. Fest steht jedoch, dass es deutlich weniger Fördergelder für die DG geben wird.

Ziele

Bei der Suche nach neuen Projekten und Maßnahmen, die berufliche Aus- und Weiterbildung fördern und Arbeitsplätze schaffen, sollte die Medienkompetenzvermittlung im Verbund mit anderen Aktionen auch zukünftig verstärkt berücksichtigt werden. In der Broschüre „Europa, in Menschen investieren“ der Europäischen Kommission zum ESF findet sich in den Zielen des ESF folglich ein Bereich, der auch zukünftig in der DG seine Berücksichtigung finden sollte:

„Der ESF kann die Arbeitgeber und Gewerkschaften in ihrer Zusammenarbeit mit den Verwaltungen unterstützen, um Arbeitsweisen und Tätigkeiten zu modernisieren und den Arbeitskräften zu helfen, sich besser an die Veränderungen anzupassen (...). Die Unterstützung von Einzelpersonen sollte darauf ausgerichtet sein, ihre Anpassung an die neuen Technologien und Marktbedingungen zu fördern (...) Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen sollten eng mit Plänen für wirtschaftliche Entwicklung verknüpft sein.“

Im Rahmen dieser Analyse verdienen die ESF-Projekte BRAWO, der Europäische Führerschein ECDL und die „Michel-Studie“ (Neue Medien in Ostbelgien) eine genauere Betrachtung.

BRAWO

Das Pilotprojekt BRAWO ist ein Projekt der WIB des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds ESF und der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Das Kürzel BRAWO (Berufliche Aus- und Weiterbildungs-Offensive) steht für eine innovative Maßnahme, die privaten Arbeitgebern, Arbeitnehmern, Selbstständigen und freiberuflich tätigen Personen finanzielle Unterstützung für Weiterbildungsmaßnahmen gewährt, die entweder ihren Arbeitsplatz oder ihren Wohnsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens haben und sich im In- oder Ausland beruflich weiterbilden.

Bezuschusst werden öffentlich zugängliche, offenkundig qualitativ hochwertige berufliche Weiterbildungen, die von erfahrenen bzw. anerkannten Einrichtungen organisiert werden. Der Zuschuss beläuft sich auf ein Drittel der entstandenen Kosten, die sich aus Einschreibengebühren, Dokumentation, Fahrtkosten, Übernachtungen und Kinderbetreuungs-Kosten zusammensetzen können. Der maximale Zuschuss ist bei 1000,- € pro Weiterbildung festgelegt.

Aus der BRAWO-Bilanz vom Zeitraum ab 01. September 2001 bis 26. April 2004 gehen folgende Zahlen hervor:

Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Selbständige von 427 Betrieben, Firmen, Einrichtungen oder Unternehmen zuzüglich 39 Wiedereinsteigern haben 1259 Anträge gestellt. Am 26. April 2004 waren davon 1038 bewilligt, 98 verweigert, 75 in Bearbeitung und 48 in Weiterleitung (Stipendien, Arbeitsamt etc).

Die Aktivitätsbranchen, die die Art der Weiterbildung aufschlüsseln ergeben, dass 13 Weiterbildungen im Bereich Kommunikation beantragt wurden. Damit rangiert dieser Bereich zusammen mit Holz und Sekretariat/Buchführung auf den hinteren Plätzen, während vor allem Weiterbildungen im Bereich LKW-Führerschein (228), Betriebsführung (212) oder Krankenpflegesektor (119) angefragt wurden. Dicht gefolgt jedoch von IT-Weiterbildungen mit 105 Anfragen.

Somit wird deutlich, dass sich neben der großen Zahl an Abendkursen und Fortbildungen die Nachfrage nach beruflicher Weiterbildung im IT-Bereich auch im BRAWO-Projekt fortsetzt.

Auch wenn die Kommunikation zur kleinsten Gruppe der Aktivitätsbranche zählt, in der Anträge gestellt wurden, so ist ein Weiterbildungsbedarf offensichtlich vorhanden. Neben dem statistisch korrekt erfassten und auswertbaren Zahlenmaterial der offiziellen ESF-Projekte und im besonderen des BRAWO-Projektes, wirft eine informelle Erhebung der Abteilung „Ausbildung, Beschäftigung und Europäische Programme“ weitere interessante Fragen auf. Es konnte festgestellt werden, dass ostbelgische Studenten an den belgischen Universitäten Studienfächer rund um die neuen Medien nur marginal belegten. Gleiches schlägt sich auch in den Anfragen für Studienbeihilfen für den Zeitraum 1997 bis 2002 nieder. Aktuell können aus diesen wenigen, nicht empirisch belegten Zahlen nur Fragen aufgeworfen werden, die einer genaueren Betrachtung bedürfen:

- Studieren beispielsweise medieninteressierte Jugendliche eher im Ausland, da dort auch die anschließenden Berufsmöglichkeiten geboten werden?
- Welche Rolle spielt hier der Medienstandort Nordrhein-Westfalen mit seinen vielfältigen Berufschancen und Studienangeboten im Medienbereich?
- Wie gestaltet sich das Medienstudienangebot in Belgien generell?
- Belegen Flamen oder Wallonen prozentual häufiger diese Studienfächer?
- Gibt es einen direkten Zusammenhang zur Arbeitsmarktsituation in der DG, die dazu führt, dass das Interesse an den Medienberufen eher gering ist?
- Ist die enorme Entwicklung der Medienlandschaft und die damit einhergehenden neuen Berufsbilder in den letzten zehn Jahren „an der DG und ihren Studierenden vorbei gegangen“- und wenn ja, warum?

Europäischer Computer-Führerschein (ECDL)

Der **Europäische Computer-Führerschein (ECDL)** ist ein Nachweis für umfassende Kenntnisse im IT-Bereich. Das Zertifikat basiert auf einer Initiative des „Council of European Professional Informatics Societies“ in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union.

Am 1. Juli 2002 startete das ESF-Projekt: „Der ECDL in der DG“. Dieses Projekt ermöglicht Teilnehmern, die in der DG wohnen oder dort ihren Arbeitsplatz haben, eine Förderung von 50 % für die Kosten der Skillscard und der ersten acht Tests.

Der ECDL setzt sich aus sieben Teilprüfungen zusammen, bei denen das praxisbezogene Wissen im Vordergrund steht.

Die Prüfungseinheiten untergliedern sich im Einzelnen in die folgenden Lernfelder: Grundlagen der Informationstechnologie, Betriebssysteme, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken, Präsentation und Internet.

Ende 2002 wurde erstmals eine Multiplikatorenschulung „ECDL-Trainer“ organisiert. An dieser Schulung nahmen zehn Teilnehmer teil.

Die Bereitstellung der Selbstlernsoftware im Schulungsraum der WIB wurde im Dezember 2003 eingeführt. 20 Lernstationen wurden dem Arbeitsamt der DG zur Verfügung gestellt. Diese Lernstationen wurden in das Angebot der Selbstlernzentren des Arbeitsamtes in Eupen und in St. Vith aufgenommen. 30 zusätzlichen Lizenzen für die Selbstlernsoftware wurden in 2004 angekauft. Diese zusätzlichen Lernstationen wurden im ZAWM Eupen, ZAWM St. Vith sowie in den Instituten für Weiterbildung und im Athenäum Eupen installiert.

Insgesamt nahmen seit 2002 24 Multiplikatoren an den ECDL Prüfungen teil. 17 haben den ECDL bis jetzt erfolgreich absolviert. Neben den Multiplikatoren nehmen mittlerweile noch 46 Teilnehmer/innen (Arbeitnehmer/innen und Arbeitssuchende) an diesem Projekt teil, davon haben 4 den ECDL erfolgreich absolviert. (Stand 21.12.2004)

Die „Michel Studie“: Neue Medien in Ostbelgien

1999 führte das Essener „Institut Michel Medienforschung und Beratung“ im Auftrag der DG mit Fördergeldern des ESF eine Studie mit dem Titel „Neue Medien in Ostbelgien“ durch. Dort wurden neben einer umfassenden Analyse auch Handlungsempfehlungen ausgesprochen.

Ein Blick auf die 1999 ausgesprochenen Handlungsempfehlungen zeigt, dass bis heute viele der Anstöße bereits umgesetzt werden konnten, was sich auch in den diversen Bestandsaufnahmen dieser Analyse niederschlägt. Allerdings wurden auch bereits im Rahmen dieser sogenannten „Michelstudie“ Schwächen festgestellt, die sich bis heute nicht signifikant verbessern konnten.

Auszüge und Handlungsempfehlungen aus “Neue Medien in Ostbelgien“ von Michel Medienforschung und Beratung 1999:

"Wir empfehlen die Einrichtung einer Koordinierungsstelle Medien"

Diese existiert noch nicht umfassend. Ansätze sind in der Medienagentur zu erkennen, die in das Dienstleistungsspektrum des Medienzentrums integriert wurde.

"Wir empfehlen die Unterstützung von Existenzgründungen im Bereich neue Medien"

Im Rahmen der allgemeinen Existenzgründungshilfe bei der WFG gibt es auch Hilfen für Existenzgründungen im Medienbereich. Allerdings fehlen die in der „Michelstudie“ explizit eingeforderten finanziellen Hilfen sowie die fundierte, fachliche Beratung und Kenntnis der Medienbranche.

"Wir empfehlen die Herausgabe eines Newsletters Medienwirtschaft Ostbelgien"

Dies erfolgte nicht. Sicherlich eine Folge der fehlenden redaktionellen Betreuung, des mangelnden akuten Bedarfs sowie der noch nicht vorhandenen Adressdatenbank der Medienanschaffenden in der DG.

"Wir empfehlen den Aufbau einer Adressdatenbank zur Medien und Kommunikations-wirtschaft in Ostbelgien"

Diese Adressdatenbank wurde von der Medienagentur des Medienzentrums erstellt und auf www.dglive.be abrufbar (Medienzentrum/Medienatlas)

"Wir empfehlen die Optimierung des Ausbildungsangebotes für die Medienwirtschaft"

Diese Optimierung wurde teilweise umgesetzt, wie in dieser Analyse an diversen Stellen erläutert wurde.

"Wir empfehlen die Optimierung des Weiterbildungsangebotes für die Medienwirtschaft"

Diese Optimierung wurde teilweise umgesetzt. Da es aber noch keine diversifizierte Medienwirtschaft gibt, ist auch die Nachfrage nach spezifischen Weiterbildung relativ gering.

"Wir empfehlen Weiterbildungsangebote im Bereich "Neue Medien" für die Zielgruppe Beschäftigte in Anwenderunternehmen"

Diese wurden teilweise umgesetzt. (siehe Weiterbildungsangebote und ESF-Projekte.)

"Wir empfehlen Weiterbildungsangebote für Neue Medien. Zielgruppe Führungskräfte"

Diese wurden teilweise umgesetzt.(siehe Brawo etc.)

Die Empfehlungen zur Einrichtung einer regionalen Weiterbildungsstätte, zum Pilotprojekt „Telekooperation“, zum Pilotprojekt „Lokalisation von Multimediaprodukten“, zur Einrichtung einer Call-Center-Initiative oder zum Pilotprojekt „Media Testmarkt“ wurden aus den unterschiedlichsten Gründen (noch) nicht umgesetzt.

4. Medienkompetenzvermittlung nach Zielgruppen

4.1 Frauen

Durch Organisationen wie die Christliche Frauenliga, dem Landfrauenverband oder die Solidarischen Frauen gibt es in der DG ein Netzwerk, welches sich gezielt an die Zielgruppe Frauen wendet. Auch Institutionen wie bspw. die KAP oder die Volkshochschule bieten immer wieder Kurse an, die sich speziell an Frauen richten. Hauptsächlich werden im Bereich Medienkompetenzvermittlung Einführungskurse in Computerprogramme oder Kurse für Berufs(wieder)einsteigerinnen angeboten. Eine detaillierte Übersicht findet sich auch im Anhang „Medienkompetenzvermittlung durch Weiterbildungsanbieter in der DG“. Diverse Förderprojekte des ESF richten sich ebenfalls im Medienkompetenzbereich an Frauen.

Fazit

- Es gibt bereits eine bestehende Struktur diverser Organisationen, deren Angebote sich speziell an Frauen richten.
- Medienkompetenzvermittlung wird ebenfalls angeboten, aber fast nur im Bereich Mediennutzung. Angebote zur Medienkritik oder Medienpädagogik konnten nur vereinzelt ausgemacht werden.
- In den Angeboten der großen Medienschaffenden kommen Medienkompetenzthemen für die ganze Familie kaum vor.
- Die Medienkompetenzangebote sind nicht leicht zu finden und nicht übersichtlich zentralisiert. Auch ist keine Kontinuität des Angebots zu erkennen.

Ziele

- Medienkompetenz als eigenes Thema oder als Teilbereich anderer Kurse ist fester Bestandteil des Angebotes, welcher sich speziell an Frauen richtet.
- Die Angebote berücksichtigen die Zeiteinteilung und die Bedürfnisse von Familie und Beruf.
- Die Kurse sind aufeinander abgestimmt und bieten auch Themen, die über reine Anwendungsfragen hinausgehen.
- Die Angebote sind an einer zentralen Stelle zu finden.

4.2 Eltern und Familie

Speziell für diese Zielgruppe gestaltete sich die Suche nach Angeboten oder Aktivitäten schwierig. Der Rundruf bei den Erwachsenenbildungsorganisationen, die sich hauptsächlich an die Zielgruppe Familie richten erbrachte, dass es keine strukturierten Angebote im Bereich der Medienkompetenzvermittlung gibt.

Die Angebote seitens der offiziellen Erwachsenenbildungsorganisationen für Familien beschränken sich auf sporadische Angebote wie beispielsweise Lesetipps in den Mitgliederzeitschriften oder einzelne Vorträge. Eine gezielte Anlaufstelle für Eltern, die bspw. Hilfestellung bei Erziehungsfragen rund um das Thema Medienkompetenz suchen, (Wie viel Fernsehen ist gesund? Was macht mein Kind im Internet? etc.) war im Rahmen dieser ersten Bestandsaufnahme nicht auszumachen.

Lediglich das Medienzentrum und seine Außenstellen bieten im Rahmen ihrer „Leseförderungsaktivitäten“ Aktionen wie „Babybuchpakete - Mit Büchern groß werden“ an. Diese Aktionen werden in Kooperation mit den Bibliotheken der DG angeboten. Diese Pakete werden an die zehn Monate alten Kinder aller Gemeinden verschickt und beinhalten Lesetipps, einen Gutschein für eine lokale Buchhandlung und Bibliothek, ein Bilderbuch, Kinderreime und Tipps zu deren Vortrag. Zur Fortsetzung dieser Aktion werden die Kinder im Alter von fünf Jahren erneut angeschrieben und erhalten das „Bücherwurm-Paket“. Dieses Paket beinhaltet ein durch das Medienpädagogik-Team des Medienzentrums entwickeltes Mal- und Lesebuch, welches den kreativen Umgang mit Buchstaben anregt. Ferner beinhaltet das Paket ein Buchstaben-Leporello, zu welchem die Kinder bei jedem weiteren Bibliotheksbesuch fehlende Buchstabenaufkleber erhalten. Somit soll ein Anreiz für Kleinkinder und deren Eltern geschaffen werden, die Bibliothek regelmäßig zu besuchen.

Auch organisiert das Medienpädagogik-Team des Medienzentrums in regelmäßigen Abständen literarische Suchspiele, die sich an die ganze Familie richten. Ebenso hält das Medienpädagogik-Team sporadisch Vorträge für Familien, in Zusammenarbeit mit den Erwachsenenbildungsorganisationen.

Bei den Angeboten handelt es sich jedoch größtenteils um Angebote zum Thema Leseförderung. Es ist für Eltern, die sich nicht mit den neuen Medien und deren vielfältigen Ausprägungen vom Internet bis hin zur Playstation auseinandersetzen wollen, sehr schwierig zu begreifen oder zu erlernen, was ihre Kinder und Jugendlichen eigentlich spielen oder interessiert. Dies ist eine veränderte Erziehungs-Situation. Denn selten vorher waren Eltern aufgrund mangelnder Kenntnisse von der Erlebniswelt ihrer Kinder derart grundlegend ausgeschlossen.

Fazit

- Für Eltern, die sich speziell in Erziehungsfragen mit dem Bereich Medienkompetenz auseinandersetzen möchten, besteht ein Angebotsmangel.
- Auch Medienaktivitäten, die Familien gemeinsam wahrnehmen können, waren nur vereinzelt auszumachen. Es gibt entweder Angebote für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene.
- In den Angeboten kommen Medienkompetenzangebote für die Familie nur sporadisch vor.
- Es gibt keine Zentrale Anlaufstelle für die Zielgruppe, wo Weiterbildungsangebote und Informationen zum Thema Medienkompetenzvermittlung eingeholt werden können.
- Es gibt zahlreiche Angebote in Form von Kursen, sich mit Softwareprogrammen auseinanderzusetzen. Dies erfordert aber zum einen den Willen und die Zeit, dies in Kursen zu erlernen. Zum anderen helfen diese Kurse nicht immer, die Spiele und Geräte, die Kinder und Jugendliche nutzen, zu begreifen.

Ziele

- Eltern haben die Möglichkeit, sich an einer zentralen Stelle zu Erziehungsfragen im Medienbereich zu informieren.
- Diverse Institutionen bieten regelmäßig Kurs- oder Vortragsangebote zu diesem Thema an.
- Die Angebote sind an einer zentralen Stelle zu finden, aufeinander abgestimmt und thematisch differenziert.
- Es bestehen Angebote, die von Eltern und Kindern auch gemeinsam als Familie genutzt werden können.
- Die bestehenden Angebote gehen über Anwenderkurse im EDV-Bereich hinaus und bieten zielgruppengerechte Alternativen.

4.3 Jugendliche

Im Jugendbereich war es Dank der Unterstützung der offiziellen Jugendeinrichtungen und der Abteilung „Kulturelle Angelegenheiten“ des Ministeriums möglich, sich einen Überblick über die offiziellen und organisierten Medienkompetenzangebote zu verschaffen. Allerdings gibt es gerade im Jugendbereich eine ganz eigene Subkultur, die eine gezielte Recherche außerhalb der offiziellen Anbieter erschwert. Auch die Aktivitäten der in offiziellere Strukturen eingebundenen Vereinigungen, wie beispielsweise die Jugendheime oder die zahlreichen Jugendgruppen, sind nur schwer recherchierbar.

Dennoch ermöglicht die nachstehende Bestandsaufnahme einen ersten Eindruck über die medialen Aktivitäten der Vereinigungen und Institutionen, die im Jugendbereich aktiv sind.

Projekte des Rates der deutschsprachigen Jugend (RDJ):

- Umix on the air: Radiosendung im BRF, wöchentlich samstags
- Umix on line: Internetzeitung von Jugendlichen (www.umix.be)
- Umix on TV: TV- Projekt “Klappe auf”. Jugendliche erstellen einen Videobeitrag zu einem Anliegen.

Jugend im Netz:

- Jugendliche erhalten über den RDJ die Möglichkeit, eine eigene E-Mail-Adresse einzurichten sowie einen Hostplatz für ihre eigenen Seiten.

Projekte des Jugendbüros:

- Auf Anfrage: Kurse, Grundlagen zur Nutzung des PC's und des Internets sowie IT-Service (Reparatur von PCs, Beratung bei Neuanschaffungen etc.)
- Streetwork im Netz mit eigenen Seiten der Jugendlichen
- Unterstützung von Videoprojekten im Jugendbereich: Einführung, Grundlagen, Drehbuch, Aufnahme, Schnitt.

Medien im Jugendbereich:

- Freie Internetzugänge existieren in öffentlichen Jugendtreffs und in den Jugendinformationszentren.

Viele Jugendorganisationen und -zentren verfügen über eigene Internetseiten:

- Eupen: Ephata, CAJ Mittagstreff, Jugendtreff X-Dream, Jugend und Gesundheit, Jung CSC, KLJ, Patro Jungen, Patro Mädchen, Infotreff
- Lontzen: Jugend und Animation et Jeunesse
- Kelmis: Jugendanimationszentrum, Patro Jungen
- Hauset: Jugendheim Hauset
- Kettenis: Jugendheim Kettenis
- Raeren: Jugendheim Raeren
- Eynatten: Jugendtreff Inside
- St. Vith: Jugendheim „J“, Chiro Jugend, Jugendinformationszentrum JIZ
- Elsenborn: Jugendheim Elsenborn
- Büllingen: Jugend in Bewegung

Exemplarische Aktivitäten:

- Eigene Internetseitenerstellung der Jugendorganisationen und zentren
- PC-Schulungsraum und Videoschnittplatz im Jugendtreff Inside Eynatten
- Jugendinformationszentrum St. Vith und Jugendtreff Inside: Erstellung einer Internetplattform für Bands

Ansprache über Schule:

Sicherlich sind auch die an anderer Stelle erwähnten Aktivitäten für Schüler, die entweder durch die Schule selbst oder durch andere Anbieter an die Schulen herangetragen werden, maßgeblich für die Medienkompetenzvermittlung an Jugendliche.

Fazit

- Ob Jugendgruppe, Jugendheim oder übergeordnete Jugendorganisation - für die Jugendlichen, die sich einer Organisation angeschlossen haben oder die öffentliche Jugendzentren besuchen, sind Angebote vorhanden, sich Teilbereiche der Medienkompetenz anzueignen. Dies bezieht sich vor allem auf den Norden der Gemeinschaft.
- Angebote der klassischen Medienkompetenzanbieter, die sich speziell an die Bedürfnisse und Interessen von Jugendlichen richten, sind nur vereinzelt auszumachen. Diese Angebote sind meist in den Schulkontext eingebunden.
- Auch beim Angebot für Jugendliche gibt es ein klares Angebotsplus für die Bereiche Mediennutzung und Mediengestaltung. Medienkritik und Medienkunde sind - wenn überhaupt - nur ein Nebeneffekt der Angebote.
- Es gibt keine Seite im Netz, die die Medienkompetenzvermittlungsangebote für Jugendliche in der DG auflistet oder die Möglichkeit bietet, eigene Medienkompetenzprojekte zu präsentieren.

- Der Fun-Faktor, den eine Vielzahl neuer Mediennutzungsmöglichkeiten bietet (Playstation, Internetspiele, Chats, MP3, etc.), kann weder offiziell „erlernt“ werden, noch gibt es Informationen oder Austauschplattformen. Dieser Austausch von Informationen findet außerhalb offizieller Strukturen und Angebote statt.

Ziele

- Es gibt eine Plattform, auf der sämtliche Angebote im Bereich Medienkompetenz für Jugendliche zu finden sind. Diese Angebote sind idealerweise mit anderen Angeboten für Jugendliche aus den Bereichen Kultur, Sport etc. verknüpft.
- Die „großen“ Medienanbieter und andere Veranstalter bieten Medienkompetenzangebote für Jugendliche in Schulen, in Organisationen (Pfadfinder, Patro, etc.) an. Diese Angebote finden regelmäßig statt. Sie richten sich sowohl an Multiplikatoren als auch an individuelle Nutzer. Es gibt auch offene Angebote für Jugendliche, die weder über Schulen noch über Organisationen erreicht werden können und wollen.
- Das Angebot im Norden und im Süden der Gemeinschaft ist ausgeglichen.
- Medienkritik und Medienkunde sind ebenso Teil des Angebotes wie Mediennutzung und -gestaltung.
- Bei den Angeboten wird auch der Fun-Faktor berücksichtigt.

4.4 Ältere Menschen

Es gibt in der DG diverse Organisationen und Veranstalter, die sich mit ihrem Medienkompetenzangebot speziell an ältere Menschen richten. Der Christliche Pensioniertenbund „Die Eiche“ VoG zählt hierzu ebenso wie die Frauenliga oder die Volkshochschule. Dennoch ist es hier wie vielerorts vor allem für ältere Mitbürger schwierig, mit der rasanten technischen Entwicklung des Informationszeitalters Schritt zu halten.

Fazit

Auch in der Zielgruppe Senioren lassen sich die gleichen Phänomene wie in den meisten anderen Zielgruppen ausmachen:

- Es gibt diverse Erwachsenenbildungsorganisationen, die sich auch mit ihrem Medienkompetenzangebot gezielt an ältere Menschen richten. Mediennutzung und Mediengestaltung bilden die Schwerpunkte des Angebotes, Medienkritik oder Medienkunde sind fast nicht vorhanden.
- Es gibt keine Möglichkeit für ältere Menschen, das Gesamtangebot auf einen Blick zu erkennen.
- Es gibt ein Nord-Südgefälle. Die meisten der ohnehin nicht sehr zahlreichen Kurse finden im Norden der DG statt.

Ziele

- Medienkompetenz ist ein fester Bestandteil des Angebotes für Senioren.
- Die Organisationen, die sich speziell an ältere Menschen richten, haben in allen vier Bereichen der Medienkompetenz aufeinander abgestimmte Angebote.
- Senioren können sich an einer zentralen Stelle über das gesamte Angebot informieren.
- Es gibt kein Nord-Südgefälle.

4.5 Menschen mit einer Behinderung

Laut Auskunft der Dienststelle für Personen mit einer Behinderung (DPB) gibt es in der DG einige wenige Angebote im Medienkompetenzbereich für Menschen mit einer Behinderung.

Die Christliche Vereinigung der Invaliden und Behinderten/Die Brücke GoE bietet Kurse in den gängigen PC-Anwendungsprogrammen an. Außerdem sind viele Abendkurse auch für Menschen mit einer Behinderung zugänglich.

Die Aktion Behinderten Hilfe (ABH) bietet über die Ludothek der Mediathek Büllingen Spiele für Menschen mit einer Behinderung an. Diese Spiele sind durch den Bibliotheksverbund in der gesamten DG erhältlich.

Das Internet, Telearbeit oder Call-Center-Arbeit könnte für weniger mobile Menschen eine berufliche Alternative oder einen Weg aus der Isolation darstellen. Allerdings sind hier die vor einigen Jahren noch sehr optimistischen Prognosen der Entwicklung der Telearbeit selbst für nicht behinderte Bürger inzwischen wieder relativiert worden.

Fazit

Obwohl es diverse Ansätze gibt, ein spezielles Medienkompetenzangebot für Menschen mit einer Behinderung zu schaffen, ist noch kein ausgearbeitetes Konzept vorhanden. Zum einen, weil es sehr unterschiedliche Ausprägungen von Behinderungen gibt, die durch eine Vielzahl unterschiedlicher Angebote bedient werden müssen. Zum anderen, weil die Medienkompetenzvermittlung für Menschen mit einer Behinderung nicht im Mittelpunkt der Integrationsbemühungen steht.

Ziele

- Es gibt angepasste Medienkompetenzangebote für Menschen mit einer Behinderung, die bedürfnisorientiert sind und den Menschen eine Chance bieten, sich beruflich oder persönlich zu entwickeln.
- Sämtliche Medienkompetenzangebote, die sich an die allgemeine Bevölkerung richten, sind ebenfalls für Menschen mit einer Behinderung zugänglich, dazu gehören barrierefreie Websites, Gebärdensprache auf Ka3, Lesehilfen in Bibliotheken etc.

Generelle Anmerkung

Die hier angeführten Zielgruppen orientieren sich an der Zielgruppendefinition der gängigen Fachliteratur. Dank der Mithilfe der diversen Abteilungen des Ministeriums und den unterschiedlichen Institutionen, Organisationen etc. war es möglich, eine zielgruppengerechte Recherche zu betreiben.

An dieser Stelle sollte jedoch das Schlagwort des „digitalen Grabens“ erwähnt werden. Mit diesem recht jungen Begriff wird unter anderem die Informationsdiskrepanz beschrieben, die zunehmend zwischen „ONLINERN“ und „NONLINERN“ entsteht.

Dieser „digitale Graben“ zieht sich durch alle erwähnten Zielgruppen und wird darüber hinaus häufig in Zusammenhang mit sozial schwächeren Bevölkerungsschichten erwähnt. Das Geld für Bildung und für technische Geräte, Internetanschluss etc. ist dort oft nicht ausreichend vorhanden.

In der DG gibt es jedoch noch keine repräsentativen Erhebungen zu diesem Thema.

5. Medienfirmen in der DG

5.1 Medienatlas

Die seit 2002 in das Dienstleitungsspektrum des Medienzentrums integrierte Medienagentur hat sich bemüht, sämtliche Medienschaffenden der DG zu kontaktieren und zu erfassen. Diese Daten sind in einem „Medienatlas“ zusammengefasst und via Internet zugänglich gemacht worden. (www.dglive.be oder www.medienzentrum.be)

Als Basis der Recherche diente der Schlussbericht zum Beratungsprojekt "Agentur der Deutschsprachigen Gemeinschaft für Neue Medien", das im Jahre 2001 vom Büro Michel Medienforschung und Beratung im Rahmen des ESF-Programms durchgeführt wurde. Weitere Quellen waren der Branchenindex des Grenz-Echos, die gelben Seiten sowie eigene Kontakte und Recherchen der Medienagentur.

Übersicht

Diese Daten werden ständig aktualisiert und erweitert und stellen sich im April 2005 wie folgt dar.

Firmen bzw. Anbieter in der DG, die in der Medienbranche tätig sind:³

AV-Produktion	16
Service, Beratung	37
Öffentliche Bibliothek	38
Fachbibliothek	13
Druckerei/Kopierladen	17
Fotoatelier	17
Grafikbetrieb	17
Informations- und Telekommunikationsbranche	26
Messe/Event/Veranstalter	12
Multimedia	56
Rundfunkveranstalter	10
Werbung	56
Zeitung/Verlag	8
Textverarbeitung	2
Unterhaltungselektronik	17
Medienpädagogik	2
Materialverleih	6
Buchhandlung	6
Verschiedenes	3
Gremium	1
Internetcafé	16
Kino	3
Aufnahmestudio	3
Videothek	5

³ Es gibt Firmen, die mehrere Bereiche abdecken. Seit Mai 2005 wurde der Medienatlas um den Bereich „Weiterbildungen“ erweitert. Es fand eine Verlinkung mit dem Online-Weiterbildungshandbuch der WIB statt. Alle dort aufgeführten Kurse, die den Bereich Medienkompetenzvermittlung beinhalten, werden auch im Medienatlas vermerkt. Zudem findet eine wöchentliche Beobachtung der lokalen Presse statt, so dass alle Kurse im Bereich Medienkompetenzvermittlung an einer zentralen Stelle erfasst werden.

5.2 Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft

Gespräche mit Vertretern der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) machen deutlich, dass auch im wirtschaftlichen Bereich das Interesse am Mediensektor wächst. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft berät jährlich über 300 Personen, die ein Unternehmen gründen möchten. Davon sind ca. 20 Anfragen von Personen, die ein Medienunternehmen gründen möchten. Aus diesen Beratungsgesprächen gehen in der Regel zwischen 5 und 10 Gründungen hervor. Nicht aufgeführt werden in dieser Liste jene Unternehmen, die ohne Kontaktaufnahme zur WFG gegründet worden sind.

Angaben der WFG

Jahr	Anzahl Personen	Bereiche
2000	18 Personen davon 11 Gründungen	Erstellung Internetseiten
		Fotogeschäft
		Graphikdesign und Werbung
		Informatik
		Journalist
		Lichttechnik, Auf- und Abbau Veranstaltungen
		Medienproduktion
		Photograph
		Produktdesignerin
		Software
		Tonmeister und Kameramann
		Veranstaltungstechniker
		Vermarktung von Medienrechten und Werbeagent
2001	17 Personen davon 5 Gründungen	EDV
		EDV-Beratungen u. Internetbetreuung
		Grafikerin
		Hardware-Entwicklung
		Herstellung u. Verkauf von Videos
		Informatiker
		Internetseiten, Bürodienstleistungen
		Photographin
		Softwareentwicklung
		Vertrieb u. Erstellung von Hard- und Software

2002	19 Personen davon 5 Gründungen	EDV-Beratung EDV-Securityaudit Fernsehjournalist Grafiker Informatik-Consulting Informatiker Journalistin Kameramann Objektdesign Soft- und Hardwareentwicklung und Vertrieb Verkauf und Wartung PC Vertrieb von Druckerverbrauchsmaterial Webdesign Werbeagentur
2003	17 Personen davon 5 Gründungen	Agent für Telekommunikation Beratung - Computer, Netzwerk Computerkassenlösungen f. Gastronomie Design von Auto- und Motorradverkleidung E-commerce e-marketplace Verkauf von PC-Spielen Grafikerin Hard- & Softwarevertrieb Journalistin Werbeagentur & Kopiecenter Softwarevertrieb via Internet Vertrieb von Internetsoftware

Fazit

Es gibt bereits eine ganze Reihe von Unternehmen in der DG, deren Tätigkeitsschwerpunkt im Medienbereich liegt. Es handelt sich bis auf wenige Ausnahmen um kleine Unternehmen mit einem bis fünf Mitarbeitern, die sich auf ein oder zwei Gebiete spezialisiert haben. Full-Service-Anbieter oder vernetztes Arbeiten sind nur vereinzelt zu erkennen. Trotz der Vielzahl an kleineren und größeren Medienfirmen gibt es für Jugendliche, die ein Studium im Bereich Medien/Kommunikation wählen, nicht genügend und teilweise auch nicht den Ansprüchen genügende Arbeitsmöglichkeiten.

Ziele

- Gute Rahmenbedingungen -anfangen bei günstigen Mieten, Netzwerken von Medienschaffenden, optimaler Unterstützung bei Neugründung bis hin zu qualifiziertem Personal - machen die Deutschsprachige Gemeinschaft als Wirtschaftsstandort auch für ausländische Unternehmen interessant.
- Die Netzwerkbildung wird unterstützt und institutionell koordiniert, beispielsweise durch die WFG.

6. Schlussfolgerungen

Fasst man die Ergebnisse dieser Bestandsaufnahme zusammen, so ergibt sich ein erstes Bild über die Stärken und Schwächen der Medienkompetenzsituation in der DG.

6.1 Stärken

Die Hauptstärke der DG im Bereich der Medienkompetenzvermittlung liegt wie in vielen anderen Bereichen auch in der überschaubaren Größe, den flachen Hierarchien und der Möglichkeit, sich relativ schnell ein Bild über die Gesamtsituation zu machen, um dann entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können. Die DG hält die Fäden aufgrund weitreichender Kompetenzen selbst in der Hand, den Stellenwert der Medienkompetenzvermittlung in den Bereichen Unterrichtswesen, Erwachsenenbildung, Beschäftigungspolitik oder Jugendarbeit zu definieren. Zudem bergen die guten Kontakte zu innerbelgischen Institutionen sowie der stetige Austausch mit Nachbarländern viele Chancen, von bereits erfolgreichen Modellen zu profitieren.

Die Verantwortlichen haben in den letzten Jahren die Zeichen der Zeit erkannt und die entsprechenden Möglichkeiten genutzt. Somit liegt die Stärke der Situation der Medienkompetenzentwicklung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft eindeutig in dem soliden Fundament, welches in den unterschiedlichsten Bereichen für die diversen Zielgruppen geschaffen wurde.

- Die offiziellen Strukturen, die für die Bereiche Ausbildung, Beschäftigung und Weiterbildung verantwortlich sind, haben Voraussetzungen geschaffen, um Medienkompetenzvermittlung in sämtliche Maßnahmen zu integrieren.
- Die Medienanbieter der DG sehen neben Ihren Kernaufgaben bereits jetzt einen Teil ihrer Aufgabe in der Medienkompetenzvermittlung. In einzelnen Projekten wird bereits übergreifend zusammengearbeitet.
- Die DG verfügt über eine gut organisierte und breit gefächerte Struktur von Erwachsenenbildungsorganisationen, die eine diversifizierte Zielgruppenansprache ermöglichen. Somit kann auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen auch in der Medienkompetenzvermittlung individuell reagiert werden. Dies gilt auch für den Jugendbereich.
- Im Unterrichtswesen wurden zahlreiche Weichen gestellt, die die Medienarbeit im Unterricht ermöglichen, fördern und zum Teil sogar gesetzlich regeln.
- Durch die gesicherte Förderung von Institutionen, die Medienarbeit als Hauptziel verfolgen, wurde die Basis geschaffen, Medienkompetenzvermittlung als festen Bestandteil des Angebotsspektrums für die Bürger der DG zu integrieren.
- Ein gut strukturiertes Beratungsnetz sowie eine gute wirtschaftliche Infrastruktur schaffen die Basis für Firmenneugründungen auch im Mediensektor.
- Durch vielfältige Fortbildungsmaßnahmen haben auch bereits etablierte Firmen die Möglichkeit, sich mit den Chancen und den Herausforderungen einer zunehmend technisierten Arbeitswelt auseinander zu setzen.

6.2 Schwächen

Während die Stärken der Medienkompetenzvermittlung in der DG klar in der soliden Basis für zahlreiche Aktivitäten der Medienkompetenzvermittlung zu finden sind, so sind die Schwachpunkte - so unterschiedlich sie in ihren einzelnen Ausprägungen auch sein mögen - in der Regel auf den Mangel an einheitlichen Konzepten, Koordination und Nachhaltigkeit zurück zu führen. Auch ein vernetztes Handeln aller Beteiligten ist trotz erster Ansätze nicht klar zu erkennen. Zudem spielen geographische Faktoren eine nicht zu unterschätzende Rolle.

- Es gibt noch keine zentrale Informationsstelle und keine zentrale Erfassung des kompletten Angebots. Ein Netzwerk zum Thema Medienkompetenz ist nur rudimentär vorhanden.
- Es gibt keine oder kaum Kooperationen zwischen den einzelnen Anbietern oder Institutionen. Eine Angebotsabstimmung findet nur bedingt statt.
- Es gibt ein „Nord-Südgefälle“.
- Es gibt ein sehr großes Angebot im Bereich der EDV Anwendungen. Veranstaltungen zur Medienkritik fehlen beinahe völlig. Das Angebot zur Mediengestaltung ist begrenzt.
- Die Medienpädagogikangebote der Medienkompetenzanbieter sowie der Medienunternehmen fokussieren die Zielgruppe Kinder. Maßnahmen für die Gesamtbevölkerung oder andere Zielgruppen sind weniger ausgeprägt.
- Es gibt im Bereich der Erwachsenenbildung keine klar erkennbare Linie, das Thema Medienkompetenz strukturiert und mit all seinen Facetten zu vermitteln.
- In der Jugendarbeit sind Ansätze zur Vermittlung von Medienkompetenz zu erkennen, allerdings fehlt ein einheitliches Konzept.
- Es gibt bereits verschiedene Angebote der diversen Medienkompetenzanbieter. Die aufwändigeren darunter werden aber häufig nur sporadisch angeboten.
- In den Schulen wurden durch das Schuldekret, die Einrichtung von Cyberklassen, der Einrichtung der Learnbox, die Realisierung des Mediothekskonzeptes, die offenen Projektwochen, die auch Raum für Medienarbeit lassen oder die Freistellung von Lehrern zwecks medienpädagogischer Arbeit wichtige Voraussetzungen geschaffen. Es fehlen jedoch übergreifende Konzepte und Maßnahmen, diese Angebote konsequent und verpflichtend anzubieten sowie Kriterien der Qualitätssicherung zu schaffen.
- Die Schulungsangebote für Lehrer, der IT-Support für Schulen sowie die Rolle der Learnbox als pädagogisches Informationstool sind ausbaufähig.
- Die Möglichkeiten für Eltern und Schüler sich über Medienkompetenzangebote der einzelnen Schulen zu informieren, sind begrenzt. Eltern sind größtenteils alleine gelassen, wenn es darum geht, zu begreifen und zu erklären welche Rolle die Medien im Alltag der Kinder einnehmen. Es gibt sehr wenig Angebote im Bereich Medienkompetenzvermittlung für Eltern.

- Sowohl die Bibliotheken als auch die Verbraucherschutzzentrale bieten durch das zur Verfügung stellen von Fachzeitschriften passive Hilfe in Sachen Beratung beim Kauf von Multimediaprodukten an. Es gibt jedoch kaum Möglichkeiten, ohne das Belegen von Kursen Basisinformationen zu erhalten. Der Fun-Faktor, den Medienkompetenzvermittlung beinhalten kann, fehlt größtenteils in den Angeboten.
- Im Wirtschaftsförderungsbereich gibt es noch keine klar erkennbaren Ansätze, den Wirtschaftsstandort auch als Medienstandort zu fördern.
- Die Zahl der Medienunternehmen in der DG wächst stetig. Allerdings handelt es sich hier meist um kleine Betriebe, die aufgrund ihrer stark individualisierten Angebotspalette Full-Service-Wünsche der Kunden nicht bedienen können, so dass diese ggfs. auf Unternehmen außerhalb der DG zurückgreifen müssen.
- Junge Menschen, die Medienberufe erlernen, haben zu wenig Möglichkeiten ihr Wissen vor Ort anzuwenden.
- Es gibt kaum erkennbare Strukturen von vernetzten Betrieben oder „Schnuppertagen“ in Medienbetrieben.
- Für die Zielgruppen Eltern und Menschen mit einer Behinderung ist das Angebot besonders dürftig. Dicht gefolgt - vor allem im Süden - von der Zielgruppe Senioren.

7. Ziele und Empfehlungen

Nachfolgend sollen erste Denkanstöße gegeben werden, wie die Schwachpunkte der Medienkompetenzvermittlung in der DG behoben werden könnten. Selbstverständlich setzt die Umsetzung dieser Ideen die Einbeziehung sämtlicher relevanten gesellschaftlichen Kräfte voraus, die jeweils ihre spezifischen Interessen und Zielgruppenbedürfnisse einfließen lassen sollen, um sinnvolle Ergebnisse zu erzielen.

Bei der Suche nach Lösungsansätzen sollten folgende Prämissen berücksichtigt werden:

- Ob und wie intensiv sich jeder Einzelne mit den vier Ausprägungen des Medienkompetenzbegriffs auseinandersetzen möchte, ist letztendlich jedem selbst überlassen. Die Angebote sollten jedoch leicht recherchierbar, jedem zugänglich, zielgruppengerecht, kostengünstig und von gesicherter Qualität sein.
- Unterschiedliche Gruppen von Lernenden verlangen unterschiedliche Lernmodelle.
- Es können selten alle Dimensionen des Medienkompetenzbegriffs vermittelt werden. Der kompetente Umgang mit Medien ist vielschichtig und betrifft alle Bereiche des Alltagslebens.
- Die Dauer und die Art der Veranstaltung ist entscheidend für die Form der Medienkompetenzvermittlung.
- Medienkompetenzvermittlung kann Haupt- oder Nebenbestandteil von Veranstaltungen sein.
- Der Beweggrund, sich mit einer oder mehreren Facetten von Medienkompetenz auseinander zu setzen ist veranstaltungsprägend.

Folgende Ziele und Maßnahmen werden vorgeschlagen:

Ziel 1

Es wird eine zentrale Informationsstelle und damit eine zentrale Erfassung des kompletten Angebots vorangetrieben. Ein Netzwerk zum Thema Medienkompetenz wird aufgebaut.

Empfehlung:

Mit der Schaffung der Medienagentur und der Integration in das Dienstleistungsspektrum des Medienzentrums wurden die Strukturen geschaffen, die es ermöglichen, mittelfristig eine zentrale Anlaufstelle rund um das Thema Medien etablieren.

Die Medienagentur sollte finanziell und personell so ausgestattet sein, dass sie die vielfältigen Maßnahmen wahrnehmen kann: Informationen sammeln, vernetztes Arbeiten anregen, Medienkompetenzvermittlungsprojekte anbieten oder initiieren, etc.

Prioritäre Aufgabe der Medienagentur sollte die Informationserfassung und leicht zugängliche Verbreitung von Medienkompetenzthemen sein. Ein vernetztes Arbeiten von Weiterbildungsanbietern, Jugendorganisationen, Wirtschaft, etc. ist anzustreben.

Ebenfalls sollte ein Archiv Rückschlüsse auf bereits erfolgte Aktivitäten zulassen und Recherchemöglichkeiten bieten.

Ziel 2:

Informationsaustausch und Angebotsabstimmung zwischen den einzelnen Anbietern oder Institutionen finden statt.

Empfehlung:

Sind sämtliche Initiativen rund um die Medienkompetenzvermittlung an einer zentralen Stelle erfasst, sind Über- und Mangelangebote erkennbar. Auch werden Synergiemöglichkeiten zwischen verschiedenen Veranstaltern sichtbar. Die übergeordneten Verwaltungsorgane einzelner Institutionen im Bereich Unterricht, Wirtschaft, Jugend, Soziales erhalten ein Steuerungsinstrument, welches Planungsziele ermöglicht.

Ziel 3:

Das „Nord-Südgefälle“ wird nivelliert.

Empfehlung:

Auch hier bietet eine ganzheitliche Auflistung aller Aktivitäten ein Planungsinstrument um Lücken aufzudecken und zu beheben. Während im Bereich der Aus- und Weiterbildung für den beruflichen Alltag die Lücke bereits geschlossen ist, müssen vor allem die außerberuflichen Angebote im Süden vorangetrieben werden.

Ziel 4:

Die Zielgruppe Eltern und Menschen mit einer Behinderung finden ebenfalls ein interessantes Angebot.

Empfehlung:

Gemeinsam mit den Organisationen und Einrichtungen, die diese Zielgruppen erreichen, ist zu analysieren, welche Bedürfnisse und Anforderungen ein Medienkompetenzkonzept für diese beiden Zielgruppen erfüllen müsste. Vor allem bei der Zielgruppe Eltern ist zu hinterfragen, welche Rolle bspw. Elternräte oder Bibliotheken etc. hier spielen könnten. Organisationen, deren Angebot sich konkret an Familien richtet, könnten durch gezielte Weiterbildungsangebote zu Multiplikatoren gemacht werden.

Ziel 5:

Es gibt ein ausgewogenes Angebot im Bereich EDV-Anwendungen.

Empfehlung:

Neben Veranstaltungen rund um die Mediennutzung werden auch Veranstaltungen mit den Schwerpunkten Medienkritik und Medienkunde angeboten. Ebenso werden die Angebote zur Mediengestaltung ausgebaut. Auch hier würde eine zentrale Informationsammlung Überangebote und Mangelangebote aufdecken. Eine Zusammenarbeit in Bezug auf Informationsbeschaffung und Informationsaustausch mit bereits existierenden Informationszentren wie der WIB ist erstrebenswert. Auch empfiehlt sich eine Evaluierung des Angebots, welche gegebenenfalls eine Anpassung der Förderungskriterien mit sich bringen würde.

Ziel 6:

Es gibt eine ausgewogene Bandbreite von Angeboten, die sich an die gesamte Bevölkerung richten.

Empfehlung:

Die medienpädagogische Arbeit mit der Zielgruppe Kinder/Schulen, bei der alle vier Bereiche der Medienkompetenzvermittlung berücksichtigt werden, führt häufig zu einer Auslastung der diversen Anbieter. Die Zielgruppe Kinder und teilweise Jugendliche kann durch die Zusammenarbeit mit Schulen oder Jugendorganisationen strukturiert und flächendeckend erreicht werden. Eine Verbesserung der Zusammenarbeit kann Freiräume für die Medienkompetenzanbieter schaffen, die ihr Angebot auf alle Bevölkerungsgruppen ausdehnen sollten. Diese anderen Zielgruppen sind für die Medienkompetenzanbieter erfahrungsgemäß schwerer zu erreichen. Deshalb sollte auch hier die Zusammenarbeit mit Institutionen, die diese Zielgruppen ansprechen, verstärkt werden.

Ziel 7:

Es gibt im Bereich der Erwachsenenbildung ein Konzept, das Thema Medienkompetenz strukturiert mit all seinen Facetten zu vermitteln.

Empfehlung:

Es wurde in dieser Analyse ein Angebotsmangel für die Bereiche Medienkritik und Medienkunde festgestellt. Sicherlich sind diverse Erwachsenenbildungsorganisationen gemeinsam mit den Medienkompetenzvermittlern prädestiniert, diesen Mangel zu beheben. Hier sollte ein übergreifendes Konzept und Angebot erstellt werden, welches sich an den Bedürfnissen der Zielgruppen orientiert.

Ziel 8:

In der Jugendarbeit werden die bereits vorhandenen Ansätze zur Vermittlung von Medienkompetenz strukturiert und ausgebaut.

Empfehlung:

Durch die übergeordneten Gremien der Jugendarbeit bestehen vielschichtige Strukturen. Die Medienkompetenzvermittler sollten eng mit den jeweiligen Gremien zusammenarbeiten, um ihr Wissen zu vermitteln und Hilfe anzubieten, beispielsweise bei der Medienkompetenzvermittlung für Multiplikatoren (Jugendgruppeliefer, Jugendheimleiter etc.). Die Medienkompetenzanbieter sollten Ihr Angebot so konzipieren, dass auch Jugendliche angesprochen werden, die nicht in Vereinen, Jugendgruppen, etc. "organisiert" sind.

Ziel 9:

Es gibt von den Medienkompetenzanbietern bereits diverse Angebote. Diese Angebote werden verlässlich und regelmäßig evaluiert.

Empfehlung:

Die Angebote müssen so ausgerichtet sein, dass sie den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppen entsprechen. Es muss evaluiert werden, warum einzelne Initiativen gescheitert sind. Hier ist ein ständiger Dialog zwischen allen Beteiligten nötig. Auch sollten die Angebote so gestaltet sein, dass sie verlässlich und regelmäßig angeboten werden, so dass sie bspw. in bestehende Schulstrukturen fest eingebaut werden können. Die Synergien zwischen den einzelnen Medienkompetenzanbietern sollten von offizieller Seite unterstützt und gefördert werden.

Ziel 10:

In den Schulen wurden durch das Schuldekret, die Einrichtung von Cyberklassen, der Einrichtung der Learnbox, der Realisierung des Mediothekskonzeptes, der Möglichkeit von offenen Projektwochen mit Raum für Medienarbeit oder dem Einsatz von Lehrern für medienpädagogische Arbeit wichtige Voraussetzungen geschaffen.

Darüber hinaus werden übergreifende Konzepte und Maßnahmen entwickelt, diese individuellen Ansätze konsequent auszubauen, mit Leben zu füllen und Kriterien der Qualitätssicherung zu schaffen.

Auch die Schulungsangebote für Lehrer, der IT-Support für Schulen sowie die Rolle der Learnbox werden ausgebaut. Eine Informationsplattform für Eltern und Schüler macht Medienkompetenzangebote in Schulen transparent.

Empfehlung:

Bei der Umsetzung dieser Zielvorgaben sind das Unterrichtsministerium sowie die einzelnen Schulverantwortlichen gefordert. Der Schlüssel liegt sicherlich im stetigen Ausbau des Weiterbildungsangebotes für Pädagogen sowie in der Ausstattungspolitik der Schulen. Die konsequente Fortführung des Schulmediothekskonzeptes sowie die Unterstützung des ganzheitlichen, in den Unterricht integrierten Konzeptes der Medienkompetenzvermittlung ist elementar. Auch ist die Förderung eines Austausches bereits angeregter Projekte und Initiativen wichtig, damit alle von bereits gemachten Erfahrungen profitieren können. Hier hat die Learnbox eine entscheidende Rolle.

Auch sollten die Unterrichtsinstitutionen verstärkt den Kontakt zu den Medienkompetenzanbietern suchen und nutzen. Medienkompetenzanbieter sollten bei ihren Angeboten die lange Planungszeit, die für die Integration in Stundenpläne nötig ist, berücksichtigen.

Die Gewichtung der Medienkompetenzvermittlung sollte für Eltern und Schüler, die sich bei der Schulwahl für diese Thematik interessieren, an einer zentralen Stelle erfragbar sein.

Auch in den Schulen fehlen noch klare Richtlinien und Konzepte, wie Medienkritik und Medienkunde gelehrt werden können. Die geplante Einführung des Fachs Bürgerkunde könnte hier Abhilfe schaffen, da der kritische Umgang mit Medien einen mündigen Bürger auszeichnet.

Ziel 11

Sowohl die Bibliotheken als auch die Verbraucherschutzzentrale bieten durch das zur Verfügung stellen von Fachzeitschriften passive Hilfe in Sachen Beratung beim Kauf von Multimediaprodukten. Es wird nach Möglichkeiten gesucht, ohne das Belegen von Kursen Basisinformationen oder „schnelle Hilfe“ bei einfachen Multimediaanwendungen zu vermitteln. Der Fun-Faktor, den Medienkompetenzvermittlung beinhalten kann, wird ebenfalls vermittelt.

Empfehlung:

Es gilt, Nischenangebote zu entwickeln, die entweder individuelle Fragen erlauben oder Crash-Kurse einzelner Anbieter beinhalten. Hier wird auch die Nachfrage das Angebot bestimmen. Sicherlich sind in diesem Bereich neben diversen Erwachsenenbildungsorganisationen ganz besonders die Medienkompetenzvermittler gefordert, die in ihren Angeboten auch den Fun-Faktor stärker in den Vordergrund rücken sollten.

Ziel 12

Im Bereich Wirtschaftsförderung wird untersucht, welche Möglichkeiten die DG als potenzieller Wirtschaftsstandort bietet.

Empfehlung:

Die Zahl der Medienunternehmen in der DG wächst stetig. Allerdings handelt es sich meist um kleine Betriebe, die aufgrund Ihrer stark individualisierten Angebotspalette Full-Service-Wünsche der Kunden nicht bedienen können, so dass diese auf Unternehmen außerhalb der DG zurückgreifen. Durch gezielte Vernetzungen kann dies verhindert werden. Die Ansiedlung oder Förderung von Medienunternehmen ermöglicht es jungen Menschen, die Medienberufe vor Ort zu erlernen und auszuüben. Auch hier sind die entsprechenden Institutionen wie Wirtschaftsförderungsgesellschaft und IAWM gefordert, ein schlüssiges Konzept zu entwickeln. Auch ist die stetige Weiterentwicklung der großen Medienunternehmen als Schrittmacher der Medienwirtschaft in der DG zu fördern und zu beobachten. Es muss nach Möglichkeiten gesucht werden, vernetztes Arbeiten zu fördern. Auch sollten die möglichen Standortvorteile der DG für Medienbetriebe fundiert analysiert und gegebenenfalls entsprechend vermarktet werden. Auch die geographische Lage, die der DG Brückenkopf-Funktionen ermöglicht, sollte in dieser Analyse eine Rolle spielen.

8. Schlusswort

Es gibt bereits zahlreiche Ansätze der Medienkompetenzvermittlung, die es auszubauen gilt. Dank der überschaubaren Größe von Bevölkerung, öffentlichen Strukturen und Medienkompetenzvermittlern hält die Deutschsprachige Gemeinschaft die Fäden in der Hand die Medienkompetenz ihrer Bürger weiter zu fördern und auszubauen. Oberstes Anliegen sollte dabei die nachhaltige Etablierung von Medienkompetenz in der Gesellschaft sein: Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht und materieller Ausstattung sollten gleichberechtigt an der medialen Entwicklung und den neuen Kommunikationstechniken partizipieren, ihre Vorteile nutzen und deren Risiken erkennen können. Dabei gilt es, Medienkompetenz in allen Facetten ihrer Bedeutung - als technische, soziale und kulturelle Fähigkeit - begreifbar zu machen.

Da die Bereiche der Medienkompetenz ebenso vielseitig sind wie die Menschen, die sie betreffen, ist es notwendig Schwerpunkte zu setzen:

- Koordinationsgrundlagen, Informations- und Beratungsangebote schaffen
- Multiplikatoren gezielt ansprechen und schulen
- Modellprojekte sowie den Austausch zwischen den Anbietern fördern und die Nutzbarmachung für Dritte sichern
- Medienkompetenzfördernde Infrastrukturen aufbauen und sichern
- Rahmenbedingungen festlegen und deren Einhaltung und Qualität kontrollierbar machen
- Die öffentliche Unterstützung aller gesellschaftlichen Kräfte fördern, die Medienkompetenz vermitteln.
- Kooperationen zwischen Partnern anregen, vernetztes Handeln fördern.
- Partizipative Projekte der Medienarbeit fördern.

Weiterbildungshandbuch 1997-1998:

EDV/Informatik/berufsbezogene PC Anwendungen

Informatik für Anfänger (Einführung Windows, Excel und Word),
 Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis und St.Vith sowie die Abendschule der BS
 Informatik für Fortgeschrittene
 Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis und St.Vith sowie die Abendschule der BS
 Informatik, Einführungskurs Internet,
 Institut für Weiterbildung Eupen
 Textverarbeitung für Anfänger, Winword
 Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis und St.Vith
 Textverarbeitung für Fortgeschrittene, Winword
 Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis und St.Vith
 Informatik, Textverarbeitung, Grundkurs, Abendschule BS BIB Büllingen
 Windows 95 Einführungskurs, ZAWM Eupen
 Winword 7, Einführungskurs, ZAWM Eupen
 Excel / .0 ZAWM, St. Vith
 Computerkurs für Hausfrauen, Solidarische Frauen
 Automation, Abendschule der BS St Vith
 Auto CAD, Grundlagen und Aufbaukurs, ZAWM St. Vith
 CNC Kurs, ZAWM St. Vith
 Bildschirmarbeitsplatz, ZAWM St. Vith
 Elektronik, programmierbare Digitaltechnik, Abendschule BS St. Vith
 Mechanik, CNC Technik Grundlagen, Abendschule BS St. Vith
 Einführung Word und Handelsfranzösisch, Institut für Weiterbildung Eupen
 Erweiterung der Kenntnisse in Handelsfranzösisch und Windows 95, Excel, Winword,
 Access, MS Office, Institut für Weiterbildung Eupen
 Einführung in Windows 95, Vertiefung von Excel, Access, Textverarbeitung, Institut für
 Weiterbildung, Eupen
 Buchführung Niveau 3 + 4 EDV-unterstützte Buchführung, idem
 Buchhaltung CUBIC, Grundlagen, ZAWM Eupen und St. Vith
 Berufstechniken und Wirtschaftskurse, Informatik, Soziale Gesetzgebung etc, FOREM

Weitere Medienkompetenzangebote:

„Begleitende Maßnahmen“ : Förderung der Schulentwickler (Sicherheit,
 Schulleiterentwicklung, Medienerziehung, Schulbegleitung,...); Pädagogische Arbeitsgruppe
 - „Sanfte Kommunikation“: Förderung der Kommunikationserziehung, Christliche
 Vereinigung der Invaliden und Behinderten.
 „Photos helfen verkaufen“: moderne Präsentationsformen,
 betriebseigene Werbephotos, ZAWM, St. Vith
 „Erfolgreiche Kommunikation am Telefon“: Verhaltensweise am Telefon, psychologische
 Gesprächsführung, Mittelstandsvereinigung, St.Vith und Umgebung.

Weiterbildungshandbuch 1998-1999:

EDV/Informatik/berufsbezogene PC Anwendungen

Informatik für Anfänger, Einführung in Windows, Excel und Word, Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis, St. Vith und Abendschule der BS

Multi Media Selbstlernprogramme für Anfänger, FOREM

Multi Media Selbstlernprogramme für Fortgeschrittene, FOREM

Schreibmaschine, FOREM

Informatik für Fortgeschrittene Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis, St. Vith und Abendschule der BS

Internet, Institut für Weiterbildung Eupen und Kelmis

Textverarbeitung für Anfänger, Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis und Abendschule der BS

Textverarbeitung für Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis und Abendschule der BS

Textverarbeitung, Grundkurs, Abendschule der BS BIB Büllingen

Windows 95 Einführungskurs, ZAWM Eupen

Winword 7.0 ZAWM Eupen, St. Vith

Excel, ZAWM, St. Vith

Automation, Abendschule der BS St. Vith

Auto CAD ZAWM St. Vith

Bildschirmarbeitsplatz ZAWM St. Vith

Elektronik, programmierbare Digitaltechnik, Abendschule der BS St. Vith

Mechanik, Abendschule der BS St. Vith

Sekretariat 1, Einführung in Word sowie Grundkenntnisse in Handelsfranzösisch, Institut für Weiterbildung Eupen

Sekretariat 2, Erweiterung der Grundkenntnisse und Windows, Excel, Winword, Acces und MS Office, Institut für Weiterbildung Eupen

Sekretariat, 3. Vertiefung, Institut für Weiterbildung Eupen

Schreibmaschine, Forem

Buchführung, Niveau 3 + 4, EDV-unterstützte Buchführung, Institut für Weiterbildung St. Vith

Buchführung, CUBIC, ZAWM St. Vith

Buchführung, INTEC, ZAWM St. Vith

Selbstlernprogramme zur Buchführung, FOREM

Anwenderprogramme im Büro, FOREM

Weitere Medienkompetenzangebote:

„Photos helfen verkaufen“, Moderne Präsentationsformen, ZAWM St. Vith

Erfolgreiche Kommunikation am Telefon, Mittelstandvereinigung St. Vith und Umgebung

Weiterbildungshandbuch 1999-2000:

EDV/Informatik/berufsbezogene PC Anwendungen

Informatik für Anfänger, Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis, St. Vith und Abendschule der BS

Informatik für Anfänger und Fortgeschrittene, entsprechend Einstiegsniveau FOREM

Multi Media Selbstlernprogramm entsprechend Einstiegsniveau, FOREM

Informatik für Fortgeschrittene Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis Abendschule der BS St. Vith

Informatik, Internet, Einführung Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis, ZAWM St. Vith

Informatik, Textverarbeitung für Anfänger Institut für Weiterbildung Eupen,

Abendschule der BS St. Vith

Informatik, Textverarbeitung für Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung Eupen

Windows, Grundlagen ZAWM Eupen, ZAWM St. Vith

Winword 7.0, ZAWM Eupen, ZAWM St. Vith

Excel 7.0, ZAWM Eupen, ZAWM St. Vith

MC Acces 7.0, ZAWM Eupen, ZAWM Sr. Vith

Bildschirmarbeitsplatz, ZAWM St. Vith

Automation, Abendschule der BS St. Vith

Auto Cad, ZAWM St. Vith

CNC Kurs, Institut für Weiterbildung Kelmis und Eupen

CNC Kurs für Holzverarbeitung, ZAWM St. Vith

Elektronik, Aufbaukurs für Anfänger Abendschule der BS St. Vith

Aufbaukurs für Fortgeschrittene Abendschule der BS in St. Vith

Mechanik, Grundlehrgang CNC, Abendschule der BS St. Vith

Schreibmaschine, Forem

Buchführung Niveau 3 + 4, EDV-unterstützte Buchführung, Institut für Weiterbildung St. Vith

Buchführung, Multi Media Selbstlernprogramme , Forem

Buchführung, EDV-unterstützte Buchführung, Forem

Buchführung, CUBIC, Institut für Weiterbildung, Kelmis

Weitere Medienkompetenzangebote:

„Kreativitätstraining“: ZAWM Eupen

Druck und Medien:

Bildbearbeitung Adobe Photoshop 5.5, 3 Tage; ZAWM Eupen

Datenübernahme zwischen MAC und Windows, 2 Tage, ZAWM Eupen

Digitale Bogenmontage mit CTP-Belichtung, 2 Tage, ZAWM Eupen

Graphik Erstellung, Adobe Illustrator 8.0, 3 Tage, ZAWM Eupen

Graphik Erstellung, Macromedia Freehand 8.0, 3 Tage, ZAWM Eupen

Mehrfarben: Offsetdruck, 1 Tag, ZAWM Eupen

Online Publishing, 3 Tage, ZAWM Eupen

Farbmessung im Druck, ZAWM Eupen

Computer-to-plate, ZAWM Eupen

Weiterbildungshandbuch 2000-2001:

EDV/Informatik/berufsbezogene PC Anwendungen

PC Anwendungen, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Computerkurs für SeniorInnen, Textverarbeitung, Christliche Frauenliga
 EDV Selbstlernkurs, Arbeitsamt der DG
 EDV Informatik, Arbeitsamt der DG
 Windows 95, Arbeitsamt der DG
 Informatik, Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren, St. Vith
 Informatik, Fortgeschrittenen Kurs, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren, St. Vith
 Informatik 3. Jahr, Institut für Weiterbildung St. Vith
 Informatik Anfängerkurs, Abendschule der BS
 Informatik Anfängerkurs Institut für Weiterbildung Eupen
 Informatik, Fortgeschrittenenkurs, Institut für Weiterbildung Eupen
 Textverarbeitung für Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung Kelmis Raeren
 Textverarbeitung, Anfänger, Institut für Weiterbildung Eupen
 Textverarbeitung Anfänger, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Textverarbeitung Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung
 Textverarbeitung Anfänger, Abendkurse der Bischöflichen Schule St. Vith
 Windows, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Windows NT ZAWM St. Vith
 Windows Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Windows, ZAWM Eupen
 Word ZAWM St. Vith
 Internet, Einführung für SeniorInnen, VHS Ostkantone
 Power Point, Abendkurse der BS St. Vith
 Power Point, ZAWM Eupen
 Power Point, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Power Point intensiv, Institut für Weiterbildung Klemis, Raeren
 Excel, Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung Kelmis Raeren
 Excel 7.0 ZAWM Eupen
 Ecxccl 97/200 ZAWM St. Vith
 Access, Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Access, ZAWM St. Vith
 MS Access ZAWM Eupen
 E-Commerce ZAWM Eupen
 Erstellung einer Homepage ZAWM Eupen
 Internet Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Internet, ZAWM St. Vith
 Internet, Grundlagen, Christliche Frauenliga
 Internet, Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung
 Internet, Fortgeschrittenenkurs, Institut für Weiterbildung Eupen
 Internet und seine Dienste ZAWM Eupen
 Outlook, Institut für Weiterbildung Kelmis und Raeren
 Automation, Abendkurse der BS St. Vith
 Auto CAD, Zeichnen am Computer, ZAWM St. Vith
 Auto CAD Grundlagen, Institut für Weiterbildung Eupen
 Auto CAD, Aufbaukurs, Institut für Weiterbildung Eupen
 Auto CAD Zeichnen am Computer, ZAWM St. Vith
 Auto CAD, ZAWM St. Vith
 Auto CAD, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 CAD Intensiv, Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis
 Vellum, ZAWM St. Vith

CNC ZAWM St. Vith
 Mechanik CNC, Abendkurse der BS St. Vith
 Elektronik, Einführung Abendkurse der BS

Elektronik, Aufbaukurse, Abendschule der BS St. Vith
 CUBIC, Buchführung, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 ORBIS, Buchführung, IZAWM St. Vith
 Schreibmaschine, Abendkurse der BS St. Vith
 Schreibmaschine, Arbeitsamt der DG
 Polyvalente Bürokräft, Arbeitsamt der DG
 Buchführung EDV-gestützt Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung St. Vith

Weitere Medienkompetenzangebote:

„Der gute Ton am Telefon“: auch telefonieren will gelernt sein, ZAWM St. Vith
 „Kreativitätstraining“, ZAWM Eupen
 „Photos helfen verkaufen“, ZAWM Eupen
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Aufbauphase des Betriebs, 3 St., ZAWM St. Vith
 Druck und Medien:
 Bildbearbeitung Adobe Photoshop 5.5, ZAWM Eupen
 Datenübernahme zwischen MAC und Windows, ZAWM Eupen
 Digitale Bogenmontage mit CTP-Belichtung, ZAWM Eupen
 Graphik Erstellung, Adobe Illustrator 8.0, ZAWM Eupen
 Graphik Erstellung, Macromedia, Freehand 8.0, ZAWM Eupen
 Mehrfarben: Offsetdruck, ZAWM Eupen
 Online Publishing, ZAWM Eupen
 PDF-Grundlagen, ZAWM Eupen
 PDF-Workflow, ZAWM Eupen
 Satz und Gestaltung: QuarkXPress 4.0, 3 Tage, ZAWM Eupen
 Kommunikation u/o Arbeits- und Präsentationstechniken, VHS-Ostkantone
 Videoanimationen (ZAMO)

Weiterbildungshandbuch 2001-2002:

EDV/Informatik/berufsbezogene PC Anwendungen

Anwendung der Datenintegration, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Computerkurs für Seniorinnen, Frauenliga
 EDV Selbstlernkurs, Arbeitsamt der DG
 EDV Informatik, Arbeitsamt
 Informatik, Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
 Informatik Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung St. Vith
 Informatik Fortgeschrittenenkurs, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
 Informatik Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung St. Vith
 Informatik 3. Jahr, Institut für Weiterbildung St. Vith
 Informatik, Anfängerkurs, Abendschule der BS St. Vith
 Informatik Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung Eupen
 Informatik, Fortgeschrittenenkurs, Institut für Weiterbildung Eupen
 Textverarbeitung, Fortgeschrittenenkurs, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Textverarbeitung, Anfänger, Institut für Weiterbildung Eupen
 Textverarbeitung, Anfänger, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Textverarbeitung, Fortgeschrittenenkurs, Institut für Weiterbildung Eupen
 Word, Einführung, Die Eiche
 Textverarbeitung, Anfänger, Abendkurse der BS St. Vith
 Windows, 3. Jahr Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Windows, ZAWM St. Vith
 Windows, Anfänger, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
 Windows, Fortgeschrittene, idem
 Workshop Mensch und Computer/Internet, die Eiche
 Windows 98, ZAWM Eupen
 Grundlagenkurs, Die Eiche
 Winword, ZAWM Eupen
 Word 97/2000, ZAWM St. Vith
 PC und Internet, VHS Ostkantone
 Informatik Fortgeschrittene, Abendkurse der BS St. Vith
 Power Point I, ZAWM Eupen
 Power Point, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
 Power Point II, ZAWM Eupen
 Excel, Anfänger, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
 Excel, ZAWM Eupen
 Excel, ZAWM St. Vith, Access, Anfänger, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Access, Fortgeschrittene, idem
 Access, ZAWM St. Vith
 MC Acces, ZAWM Eupen
 E-Commerce, ZAWM Eupen
 Erstellung einer Homepage, ZAWM Eupen
 Internet Anfänger, Institut für Weiterbildung Kelmis, St. Vith
 Internet Einführung, Die Eiche
 Schulung für Berufsrückkehrerinnen, Frauenliga
 Internet, Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung Eupen
 Internet, Fortgeschrittene, idem
 Internet, ZAWM Eupen
 Automation, Abendschule der BS St. Vith
 Auto CAD Anfänger, ZAWM St. Vith
 Auto CAD Grundlagen, Institut für Weiterbildung Eupen
 Auto CAD Fortgeschrittene Institut für Weiterbildung Eupen

Auto CAD Fortgeschrittene, ZAWM St. Vith
Auto CAD Qualifizierungskurs, ZAWM St, Vith
Auto CAD, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren

Auto CAD Einführung, ZAWM Eupen
Auto CAD Fortgeschrittene ZAWM Eupen
CAD Intensiv, Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis
Vellum, ZAWM St. Vith
CNC Holz, ZAWM St. Vith
Elektronik, Einführung, Abendkurse der BS St. Vith
Elektronik, Aufbaukurse, Abendkurse der BS
CNC Steuerung, ZAWM St. Vith
SPS Steuerung, ZAWM St. Vith
Elektronik, ZAWM St. Vith
CUBIC Buchführung, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
ORBIS, ZAWM St. Vith
CUBIC, Arbeitsamt der DH
BOB, Arbeitsamt der DG
INTEC, Arbeitsamt der DG
Maschinenschreiben, Abendkurse der Bischöflichen Schule St. Vith
Schreibmaschine, Arbeitsamt der DG
Buchführung EDV-gestützt, Arbeitsamt der DG
Buchführung CTSS, Institut für Weiterbildung St. Vith

Weitere Medienkompetenzangebote:

Photos helfen verkaufen, ZAWM Eupen
Kundenbetreuung am Telefon, ZAWM St. Vith
Grundlagen der Moderationsmethode, ZAWM St. Vith
Rhetorik, ZAWM Eupen
Kommunikations- und Arbeitstechniken und Präsentationstechniken, VHS
Rhetorik für Frauen, Frauenliga
Videoanimation, ZAMO
Anmerkung: Angebote für den Bereich Druck sind nicht mehr vorhanden, da der lokale Schulungsbedarf durch die vorangegangenen Kurse gedeckt werden konnten.

Weiterbildungshandbuch 2002-2003:

EDV/Informatik/berufsbezogene PC Anwendungen

Informatik, Fortgeschrittene, Institut Weiterbildung Kelmis, Raeren

Computerkurs für Seniorinnen, Frauenliga

EDV Selbstlernkurs, Arbeitsamt der DG

EDV, Arbeitsamt der DG

Informatik, Anfänger, Institut Weiterbildung Kelmis, Raeren

Informatik, Fortgeschrittene, Institut Weiterbildung Kelmis, Raeren

Computerkurs, Anfänger, KAP

Computerkurs, Fortgeschrittene, KAP

Informatik, Anfänger,

Informatik Fortgeschrittene, Institut Weiterbildung Kelmis, Raeren

Informatik, Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung St. Vith

Informatik 3. Jahr, Institut für Weiterbildung St. Vith

Informatik, Anfänger, Abendschule der BS St. Vith

Informatik, Anfänger, Institut für Weiterbildung Eupen

Informatik, Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung, Eupen

Textverarbeitung, Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren

Textverarbeitung Anfänger, idem

Word, Die Eiche

Textverarbeitung, Anfänger, Abendkurse der BS St. Vith

Windows Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung Raeren Kelmis

Windows, ZAWM St. Vith

Windows, 1. Jahr, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis

PC Kurse für SeniorInnen, Anfänger, VHS Ostkantone

PC Kurse für SeniorInnen, Fortgeschrittene, VHS Ostkantone

Workshop Mensch und Computer, Die Eiche

Windows, ZAWM Eupen

Grundlagenkurs, Die Eiche

Word 2000, ZAWM Eupen

Word 97/2000, ZAWM St. Vith

PC und Internet, VHS Ostkantone

Informatik Fortgeschrittene, Abendkurse der BS St. Vith

Power Point, ZAWM St. Vith

Power Point, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis

Power Point, ZAWM Eupen

Excel Anfänger, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren

Excel, ZAWM Eupen

Excel, ZAWM St. Vith

Access Anfänger, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren

Access Fortgeschrittene, idem

Access 2000, ZAWM St. Vith

MS Acces, ZAWM Eupen

MS Acces Aufbaukurs, ZAWM Eupen

E-Commerce ZAWM Eupen, Homepage, ZAWM Eupen

Internet, Grundlagen, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren

Internet, Einführung, ZAWM St. Vith

Internet, Die Eiche

Webseitengestaltung, ZAWM St. Vith

Internet für Berufsrückkehrerinnen, Frauenliga

Internet, Anfänger, Institut für Weiterbildung Eupen

Internet, Fortgeschrittene, idem

Internet und seine Dienst, ZAWM Eupen
 Outlook, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
 Outlook, ZAWM St. Vith

Automation, Abendkurse der Bischöflichen Schule St. Vith
 Auto CAD Anfänger, ZAWM St. Vith
 Auto CAD Anfänger, Institut für Weiterbildung Eupen
 Auto CAD Fortgeschrittene, idem
 Auto CAD Fortgeschrittene, ZAWM St. Vith
 AUTO CAD Qualifizierung, ZAWM St. Vith
 AUTO CAD, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
 AUTOCAD Einführung, ZAWM Eupen
 AUTO CAD für Maschinenschlosser, ZAWM Eupen
 Auto CAD für Schreiner, ZAWM Eupen
 CAD Intensiv, Institut für Weiterbildung, Kelmis, Raeren
 Vellum, ZAWM St. Vith
 Vellum, ZAWM St. Vith
 CNC Holz, ZAWM St. Vith
 CNC Mechanik, Abendkurse der BS St. Vith
 Elektronik Anfänger, idem
 Elektronik Fortgeschrittene, idem
 CNC Steuerung, ZAWM St. Vith
 SPS Steuerung, ZAWM St. Vith
 Elektronik, ZAWM St. Vith
 Buchführung per PC, Einführung, ZAWM St. Vith
 CUBIC, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
 ORBIS, ZAWM St. Vith
 ORBIS für Fortgeschrittene, ZAWM St. Vith
 BOB, Arbeitsamt der DG
 INTEC, idem
 Maschinenschreiben, idem
 Maschinenschreiben, Abendkurse der VS St. Vith
 Polyvalente Bürokräft, Arbeitsamt der DG
 Buchführung, Arbeitsamt
 Buchführung CTSS, Institut für Weiterbildung St. Vith

Weitere Medienkompetenzangebote:

Kundenbetreuung am Telefon, ZAWM St. Vith
 Moderationsmethode, ZAWM Eupen
 Firmen und Verkaufspräsentation, ZAWM St. Vith
 Rhetorik, ZAWM St. Vith
 Rhetorik für Frauen, Frauenliga
 Videoanimation, ZAMO

Weiterbildungshandbuch 2003-2004:

EDV/Informatik/berufsbezogene PC Anwendungen

Computerkurs für Seniorinnen, Einführung in die Textverarbeitung, Frauenliga

EDV Selbstlernkurs auf einem Multimedia PC, Arbeitsamt der DG

EDV, Arbeitsamt der DG

Informatik, Anfänger 1. Jahr, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren

Informatik Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren

Computerkurs Anfänger, KAP (kulturelle Aktion und Präsenz)

Word Vertiefungskurs, KAP

Computerkurs für Fortgeschrittene, KAP

Informatik für Anfänger, Institut für Weiterbildung St. Vith

Informatik für Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung St. Vith

Informatik 3. Jahr, Institut für Weiterbildung St. Vith

Informatik für Anfänger, Abendkurse der Bischöflichen Schule St. Vith (BS)

Informatik für Anfänger, Institut für Weiterbildung in Eupen

Word 1, Die Eiche VoE

Word II, Die Eiche VoE

Word i Schnellkurs, Die Eiche VoE

Word li Schnellkurs, Die Eiche VoE

Textverarbeitung für Anfänger, Abendkurse der BS St. Vith

Windows, ZAWM St. Vith

PC Kurse für SeniorInnen, VHS Ostkantone (Volkshochschule)

PC Kurse für SeniorInnen, Fortgeschrittene, VHS Ostkantone

Windows Grundlagen, ZAWM Eupen (Zentrum für Aus und Weiterbildung)

Word 2000, Grundlagen, ZAWM Eupen

WORD 2000, Aufbaukurs, ZAWM Eupen

Word, ZAWM St.Vith

PC und Internet, VHS Ostkantone

Informatik Fortgeschrittene, Abendkurse der BS St. Vith

Linux, Grundlagen 1 + 2 ZAWM Eupen

Power Point, ZAWM St. Vith

Power Point, ZAWM Eupen

Excel 2000, ZAWM Eupen

Excel 2000 Grundlagen, ZAWM Eupen

Excel Aufbaukurs, ZAWM Eupen

Excel für Fortgeschrittene, ZAWM Eupen

Acces 2000, ZAWM St. Vith

Acces, KAP

MC Acces Einführung, ZAWM Eupen

MS Access, ZAWM Eupen

E-Commerce, ZAWM Eupen

Internet, Die Eiche

Internet Schnellkurs, Die Eiche

Internet, KAP

Webseitengestaltung, ZAWM St. Vith

Internet, Schulung für Berufsrückkehrerinnen, Frauenliga

Internet, Anfänger, Institut für Weiterbildung

Internet Anfänger, Institut für Weiterbildung

Internet und seine Dienste, ZAWM Eupen

Internet, Erstellen einer Internetpräsenz, ZAWM Eupen

Internet Schnellkurs, Die Eiche

Outlook, ZAWM St. Vith

Outlook, ZAWM Eupen

Automation, Speicherprogrammierbare Steuerung, Abendkurse der Bischöflichen Schule St. Vith

Auto CAD für Anfänger , ZAWM St. Vith

Auto CAD für Anfänger, Institut für Weiterbildung

AUTO CAD für Fortgeschrittene, ZAWM St. Vith

Auto CAD Qualifizierungskurs, ZAWM St. Vith

AUTO CAD Einführung für Bauberufe, ZAWM Eupen

Auto CAD Aufbaukurs für Bauberufe, ZAWM Eupen

Auto CAD für Maschinenschlosser, ZAWM Eupen

Vellum, Zeichnen am Computer für Schreiner, ZAWM St. Vith

Vellum für Fortgeschrittene, ZAWM St. Vith

Inventor, ZAWM St. Vith

Mechanical Desktop, ZAWM St. Vith

CNC Holzverarbeitungen, ZAWM St. Vith

Elektronik, Anfänger, Abendkurse der BS

Elektronik Aufbaukurs, Abendkurse der BS

CNC Steuerung Grundlagen, ZAWM St. Vith

SPS Steuerung, ZAWM St. Vith

Elektronik, ZAWM St. Vith

Elektrotechnik, ZAWM Eupen

Buchführung am PC, ZAWM St. Vith

ORBIS Buchführung, ZAWM St. Vith

ORBIS Buchführung, Fortgeschrittene ZAWM St. Vith

CUBIC EDV-unterstützte Buchführung, Arbeitsamt der DG

BOB EDV-unterstützte Buchführung, Arbeitsamt der DG

INTEC EDV-unterstützte Buchführung, Arbeitsamt der DG

Maschinenschreiben, Abendkurse der BS

Schreibmaschine, Arbeitsamt der DG

Daytylo auf PC, ZAWM St. Vith

Polyvalente Bürokräft, Arbeitsamt der DG

Buchführung CTSS, Institut für Weiterbildung St. Vith

Ausbildung zum Computer-Netzwerktechniker, ZAWM Eupen

Ausbildung zum CNC Maschinenführer, Arbeitsamt der DG

EDV Selbstlernkurse, Arbeitsamt

ECDL, Vorbereitung auf den Europäischen Computerführerschein, Arbeitsamt der DG

Weitere Medienkompetenzangebote:

Der richtige Umgang mit dem Handy, ZAWM St. Vith

Behandlung von Beschwerden am Telefon, ZAWM St. Vith

Alphabetisierungskurse, KAP

Siebdruckatelier, Christliche Arbeiterjugend

Videoanimationen Grundkurs, ZAMO

Bei der Recherche wurden folgende Quellen genutzt:

Weiterbildungshandbuch der DG

Jährliche Ausgabe von 1997/98 bis 2004/2005

Hrsg.: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, 2003

Abteilung Ausbildung, Beschäftigung und Europäische Programme

Gospertstraße 1, 4700 Eupen

WIB, Gospertstraße 1, 4700 Eupen

Schlüsselkompetenzen Entwicklungsziele

Informationsmappe für die Unterrichtspraxis

Grundschule, erste Stufe der Sekundarschule

Mit Ausnahme des berufsbildenden Unterrichts

Hrsg.: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, 2003

Abteilung Unterricht

Gospertstraße 1, 4700 Eupen

Der Europäische Sozialfonds

Europa - in Menschen investieren

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

L-2985 Luxemburg

ISBN 92-828-9449-5

Plan für ein einziges Programmplanungsdokument der DG Belgiens

Im Rahmen des Ziels 3 des Europäischen Sozialfonds

Für den Zeitraum 2000-2006, Juni 2000

Hrsg.: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, 2003

Abteilung Ausbildung, Beschäftigung und Europäische Programme

Gospertstraße 1, 4700 Eupen

Studie „Neue Medien in Ostbelgien“

Michel Lutz und Ahrens Hajo, MBB - Michel Medienforschung und Beratung, Essen, 1999, 153 Seiten, im Auftrag des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (Ziel 3 des ESF 2000-2006)

Schlussbericht zum Beratungsprojekt „Agentur der Deutschsprachigen Gemeinschaft für

Neue Medien“, Michel Lutz, Wegener Claudia und Saretski Gerd, MBB - Michel

Medienforschung und Beratung, Essen, 2002, 22 Seiten plus Anlagen, im Auftrag der BRF

Media AG im Rahmen des Europäischen Sozialfonds

Bilanz der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Projekte 183 bis 202 von 225

Stand 12. März 2004

Qualifizierungsoffensive Medienkompetenz

Hrsg. Landesanstalt für Medien, Juni 2003
Nordrhein-Westfalen (LfM)
Zollhof2
D- 40221 Düsseldorf

VADEMEKUM

Weiterbildungsangebote 2003-2004
Sonderausgabe
Informationen des Ministeriums der DG
August 2003
Hrsg.: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, 2003
Abteilung Ausbildung, Beschäftigung und Europäische Programme
Gospertstraße 1, 4700 Eupen

Frauenliga-Programm 2004

Hrsg.: Frauenliga, Neustraße 59 B
4700 Eupen

Dank für weitere Auskünfte an:

Grenz-Echo
BRF Media
ZAMO
BRF/Ka3
Medienrat
Leonardo Mediothek der Bischöflichen Schule Sankt Vith
Rat der deutschsprachigen Jugend
Bund der Familien
Beirat der Bibliotheken
Weiterbildungshotline
Arbeitsamt der deutschsprachigen Gemeinschaft
Institut für Aus- und Weiterbildung
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Bei der Recherche wurden folgende Quellen genutzt:

Weiterbildungshandbuch der DG

Jährliche Ausgabe von 1997/98 bis 2004/2005

Hrsg.: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, 2003

Abteilung Ausbildung, Beschäftigung und Europäische Programme

Gospertstraße 1, 4700 Eupen

WIB, Gospertstraße 1, 4700 Eupen

Schlüsselkompetenzen Entwicklungsziele

Informationsmappe für die Unterrichtspraxis

Grundschule, erste Stufe der Sekundarschule

Mit Ausnahme des berufsbildenden Unterrichts

Hrsg.: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, 2003

Abteilung Unterricht

Gospertstraße 1, 4700 Eupen

Der Europäische Sozialfonds

Europa - in Menschen investieren

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

L-2985 Luxemburg

ISBN 92-828-9449-5

Plan für ein einziges Programmplanungsdokument der DG Belgiens

Im Rahmen des Ziels 3 des Europäischen Sozialfonds

Für den Zeitraum 2000-2006, Juni 2000

Hrsg.: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, 2003

Abteilung Ausbildung, Beschäftigung und Europäische Programme

Gospertstraße 1, 4700 Eupen

Studie „Neue Medien in Ostbelgien“

Michel Lutz und Ahrens Hajo, MBB - Michel Medienforschung und Beratung, Essen, 1999, 153 Seiten, im Auftrag des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (Ziel 3 des ESF 2000-2006)

Schlussbericht zum Beratungsprojekt „Agentur der Deutschsprachigen Gemeinschaft für Neue Medien“

Michel Lutz, Wegener Claudia und Saretski Gerd, MBB - Michel

Medienforschung und Beratung, Essen, 2002, 22 Seiten plus Anlagen, im Auftrag der BRF

Media AG im Rahmen des Europäischen Sozialfonds

Bilanz der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Projekte 183 bis 202 von 225

Stand 12. März 2004

Qualifizierungsoffensive Medienkompetenz

Hrsg. Landesanstalt für Medien, Juni 2003
Nordrhein-Westfalen (LfM)
Zollhof2
D- 40221 Düsseldorf

VADEMEKUM

Weiterbildungsangebote 2003-2004
Sonderausgabe
Informationen des Ministeriums der DG
August 2003
Hrsg.: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, 2003
Abteilung Ausbildung, Beschäftigung und Europäische Programme
Gospertstraße 1, 4700 Eupen

Frauenliga-Programm 2004

Hrsg.: Frauenliga, Neustraße 59 B
4700 Eupen

Dank für weitere Auskünfte an:

Grenz-Echo
BRF Media
ZAMO
BRF/Ka3
Medienrat
Leonardo Mediothek der Bischöflichen Schule Sankt Vith
Rat der deutschsprachigen Jugend
Bund der Familien
Beirat der Bibliotheken
Weiterbildungshotline
Arbeitsamt der deutschsprachigen Gemeinschaft
Institut für Aus- und Weiterbildung
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Weiterbildungshandbuch 1997-1998:

EDV/Informatik/berufsbezogene PC Anwendungen

Informatik für Anfänger (Einführung Windows, Excel und Word),
 Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis und St.Vith sowie die Abendschule der BS
 Informatik für Fortgeschrittene
 Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis und St.Vith sowie die Abendschule der BS
 Informatik, Einführungskurs Internet,
 Institut für Weiterbildung Eupen
 Textverarbeitung für Anfänger, Winword
 Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis und St.Vith
 Textverarbeitung für Fortgeschrittene, Winword
 Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis und St.Vith
 Informatik, Textverarbeitung, Grundkurs, Abendschule BS BIB Büllingen
 Windows 95 Einführungskurs, ZAWM Eupen
 Winword 7, Einführungskurs, ZAWM Eupen
 Excel / .0 ZAWM, St. Vith
 Computerkurs für Hausfrauen, Solidarische Frauen
 Automation, Abendschule der BS St Vith
 Auto CAD, Grundlagen und Aufbaukurs, ZAWM St. Vith
 CNC Kurs, ZAWM St. Vith
 Bildschirmarbeitsplatz, ZAWM St. Vith
 Elektronik, programmierbare Digitaltechnik, Abendschule BS St. Vith
 Mechanik, CNC Technik Grundlagen, Abendschule BS St. Vith
 Einführung Word und Handelsfranzösisch, Institut für Weiterbildung Eupen
 Erweiterung der Kenntnisse in Handelsfranzösisch und Windows 95, Excel, Winword,
 Access, MS Office, Institut für Weiterbildung Eupen
 Einführung in Windows 95, Vertiefung von Excel, Access, Textverarbeitung, Institut für
 Weiterbildung, Eupen
 Buchführung Niveau 3 + 4 EDV-unterstützte Buchführung, idem
 Buchhaltung CUBIC, Grundlagen, ZAWM Eupen und St. Vith
 Berufstechniken und Wirtschaftskurse, Informatik, Soziale Gesetzgebung etc, FOREM

Weitere Medienkompetenzangebote:

„Begleitende Maßnahmen“ : Förderung der Schulentwickler (Sicherheit,
 Schulleiterentwicklung, Medienerziehung, Schulbegleitung,...); Pädagogische Arbeitsgruppe
 - „Sanfte Kommunikation“: Förderung der Kommunikationserziehung, Christliche
 Vereinigung der Invaliden und Behinderten.
 „Photos helfen verkaufen“: moderne Präsentationsformen,
 betriebseigene Werbephotos, ZAWM, St. Vith
 „Erfolgreiche Kommunikation am Telefon“: Verhaltensweise am Telefon, psychologische
 Gesprächsführung, Mittelstandsvereinigung, St.Vith und Umgebung.

Weiterbildungshandbuch 1998-1999:

EDV/Informatik/berufsbezogene PC Anwendungen

Informatik für Anfänger, Einführung in Windows, Excel und Word, Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis, St. Vith und Abendschule der BS

Multi Media Selbstlernprogramme für Anfänger, FOREM

Multi Media Selbstlernprogramme für Fortgeschrittene, FOREM

Schreibmaschine, FOREM

Informatik für Fortgeschrittene Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis, St. Vith und Abendschule der BS

Internet, Institut für Weiterbildung Eupen und Kelmis

Textverarbeitung für Anfänger, Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis und Abendschule der BS

Textverarbeitung für Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis und Abendschule der BS

Textverarbeitung, Grundkurs, Abendschule der BS BIB Büllingen

Windows 95 Einführungskurs, ZAWM Eupen

Winword 7.0 ZAWM Eupen, St. Vith

Excel, ZAWM, St. Vith

Automation, Abendschule der BS St. Vith

Auto CAD ZAWM St. Vith

Bildschirmarbeitsplatz ZAWM St. Vith

Elektronik, programmierbare Digitaltechnik, Abendschule der BS St. Vith

Mechanik, Abendschule der BS St. Vith

Sekretariat 1, Einführung in Word sowie Grundkenntnisse in Handelsfranzösisch, Institut für Weiterbildung Eupen

Sekretariat 2, Erweiterung der Grundkenntnisse und Windows, Excel, Winword, Acces und MS Office, Institut für Weiterbildung Eupen

Sekretariat, 3. Vertiefung, Institut für Weiterbildung Eupen

Schreibmaschine, Forem

Buchführung, Niveau 3 + 4, EDV-unterstützte Buchführung, Institut für Weiterbildung St. Vith

Buchführung, CUBIC, ZAWM St. Vith

Buchführung, INTEC, ZAWM St. Vith

Selbstlernprogramme zur Buchführung, FOREM

Anwenderprogramme im Büro, FOREM

Weitere Medienkompetenzangebote:

„Photos helfen verkaufen“, Moderne Präsentationsformen, ZAWM St. Vith

Erfolgreiche Kommunikation am Telefon, Mittelstandvereinigung St. Vith und Umgebung

Weiterbildungshandbuch 1999-2000:

EDV/Informatik/berufsbezogene PC Anwendungen

Informatik für Anfänger, Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis, St. Vith und Abendschule der BS

Informatik für Anfänger und Fortgeschrittene, entsprechend Einstiegsniveau FOREM

Multi Media Selbstlernprogramm entsprechend Einstiegsniveau, FOREM

Informatik für Fortgeschrittene Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis Abendschule der BS St. Vith

Informatik, Internet, Einführung Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis, ZAWM St. Vith

Informatik, Textverarbeitung für Anfänger Institut für Weiterbildung Eupen,

Abendschule der BS St. Vith

Informatik, Textverarbeitung für Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung Eupen

Windows, Grundlagen ZAWM Eupen, ZAWM St. Vith

Winword 7.0, ZAWM Eupen, ZAWM St. Vith

Excel 7.0, ZAWM Eupen, ZAWM St. Vith

MC Acces 7.0, ZAWM Eupen, ZAWM Sr. Vith

Bildschirmarbeitsplatz, ZAWM St. Vith

Automation, Abendschule der BS St. Vith

Auto Cad, ZAWM St. Vith

CNC Kurs, Institut für Weiterbildung Kelmis und Eupen

CNC Kurs für Holzverarbeitung, ZAWM St. Vith

Elektronik, Aufbaukurs für Anfänger Abendschule der BS St. Vith

Aufbaukurs für Fortgeschrittene Abendschule der BS in St. Vith

Mechanik, Grundlehrgang CNC, Abendschule der BS St. Vith

Schreibmaschine, Forem

Buchführung Niveau 3 + 4, EDV-unterstützte Buchführung, Institut für Weiterbildung St. Vith

Buchführung, Multi Media Selbstlernprogramme , Forem

Buchführung, EDV-unterstützte Buchführung, Forem

Buchführung, CUBIC, Institut für Weiterbildung, Kelmis

Weitere Medienkompetenzangebote:

„Kreativitätstraining“: ZAWM Eupen

Druck und Medien:

Bildbearbeitung Adobe Photoshop 5.5, 3 Tage; ZAWM Eupen

Datenübernahme zwischen MAC und Windows, 2 Tage, ZAWM Eupen

Digitale Bogenmontage mit CTP-Belichtung, 2 Tage, ZAWM Eupen

Graphik Erstellung, Adobe Illustrator 8.0, 3 Tage, ZAWM Eupen

Graphik Erstellung, Macromedia Freehand 8.0, 3 Tage, ZAWM Eupen

Mehrfarben: Offsetdruck, 1 Tag, ZAWM Eupen

Online Publishing, 3 Tage, ZAWM Eupen

Farbmessung im Druck, ZAWM Eupen

Computer-to-plate, ZAWM Eupen

Weiterbildungshandbuch 2000-2001:

EDV/Informatik/berufsbezogene PC Anwendungen

PC Anwendungen, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Computerkurs für SeniorInnen, Textverarbeitung, Christliche Frauenliga
 EDV Selbstlernkurs, Arbeitsamt der DG
 EDV Informatik, Arbeitsamt der DG
 Windows 95, Arbeitsamt der DG
 Informatik, Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren, St. Vith
 Informatik, Fortgeschrittenen Kurs, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren, St. Vith
 Informatik 3. Jahr, Institut für Weiterbildung St. Vith
 Informatik Anfängerkurs, Abendschule der BS
 Informatik Anfängerkurs Institut für Weiterbildung Eupen
 Informatik, Fortgeschrittenenkurs, Institut für Weiterbildung Eupen
 Textverarbeitung für Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung Kelmis Raeren
 Textverarbeitung, Anfänger, Institut für Weiterbildung Eupen
 Textverarbeitung Anfänger, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Textverarbeitung Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung
 Textverarbeitung Anfänger, Abendkurse der Bischöflichen Schule St. Vith
 Windows, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Windows NT ZAWM St. Vith
 Windows Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Windows, ZAWM Eupen
 Word ZAWM St. Vith
 Internet, Einführung für SeniorInnen, VHS Ostkantone
 Power Point, Abendkurse der BS St. Vith
 Power Point, ZAWM Eupen
 Power Point, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Power Point intensiv, Institut für Weiterbildung Klemis, Raeren
 Excel, Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung Kelmis Raeren
 Excel 7.0 ZAWM Eupen
 Ecxccl 97/200 ZAWM St. Vith
 Access, Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Access, ZAWM St. Vith
 MS Access ZAWM Eupen
 E-Commerce ZAWM Eupen
 Erstellung einer Homepage ZAWM Eupen
 Internet Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Internet, ZAWM St. Vith
 Internet, Grundlagen, Christliche Frauenliga
 Internet, Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung
 Internet, Fortgeschrittenenkurs, Institut für Weiterbildung Eupen
 Internet und seine Dienste ZAWM Eupen
 Outlook, Institut für Weiterbildung Kelmis und Raeren
 Automation, Abendkurse der BS St. Vith
 Auto CAD, Zeichnen am Computer, ZAWM St. Vith
 Auto CAD Grundlagen, Institut für Weiterbildung Eupen
 Auto CAD, Aufbaukurs, Institut für Weiterbildung Eupen
 Auto CAD Zeichnen am Computer, ZAWM St. Vith
 Auto CAD, ZAWM St. Vith
 Auto CAD, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 CAD Intensiv, Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis
 Vellum, ZAWM St. Vith

CNC ZAWM St. Vith
 Mechanik CNC, Abendkurse der BS St. Vith
 Elektronik, Einführung Abendkurse der BS

Elektronik, Aufbaukurse, Abendschule der BS St. Vith
 CUBIC, Buchführung, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 ORBIS, Buchführung, IZAWM St. Vith
 Schreibmaschine, Abendkurse der BS St. Vith
 Schreibmaschine, Arbeitsamt der DG
 Polyvalente Bürokraft, Arbeitsamt der DG
 Buchführung EDV-gestützt Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung St. Vith

Weitere Medienkompetenzangebote:

„Der gute Ton am Telefon“: auch telefonieren will gelernt sein, ZAWM St. Vith
 „Kreativitätstraining“, ZAWM Eupen
 „Photos helfen verkaufen“, ZAWM Eupen
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Aufbauphase des Betriebs, 3 St., ZAWM St. Vith
 Druck und Medien:
 Bildbearbeitung Adobe Photoshop 5.5, ZAWM Eupen
 Datenübernahme zwischen MAC und Windows, ZAWM Eupen
 Digitale Bogenmontage mit CTP-Belichtung, ZAWM Eupen
 Graphik Erstellung, Adobe Illustrator 8.0, ZAWM Eupen
 Graphik Erstellung, Macromedia, Freehand 8.0, ZAWM Eupen
 Mehrfarben: Offsetdruck, ZAWM Eupen
 Online Publishing, ZAWM Eupen
 PDF-Grundlagen, ZAWM Eupen
 PDF-Workflow, ZAWM Eupen
 Satz und Gestaltung: QuarkXPress 4.0, 3 Tage, ZAWM Eupen
 Kommunikation u/o Arbeits- und Präsentationstechniken, VHS-Ostkantone
 Videoanimationen (ZAMO)

Weiterbildungshandbuch 2001-2002:

EDV/Informatik/berufsbezogene PC Anwendungen

Anwendung der Datenintegration, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Computerkurs für Seniorinnen, Frauenliga
 EDV Selbstlernkurs, Arbeitsamt der DG
 EDV Informatik, Arbeitsamt
 Informatik, Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
 Informatik Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung St. Vith
 Informatik Fortgeschrittenenkurs, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
 Informatik Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung St. Vith
 Informatik 3. Jahr, Institut für Weiterbildung St. Vith
 Informatik, Anfängerkurs, Abendschule der BS St. Vith
 Informatik Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung Eupen
 Informatik, Fortgeschrittenenkurs, Institut für Weiterbildung Eupen
 Textverarbeitung, Fortgeschrittenenkurs, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Textverarbeitung, Anfänger, Institut für Weiterbildung Eupen
 Textverarbeitung, Anfänger, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Textverarbeitung, Fortgeschrittenenkurs, Institut für Weiterbildung Eupen
 Word, Einführung, Die Eiche
 Textverarbeitung, Anfänger, Abendkurse der BS St. Vith
 Windows, 3. Jahr Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Windows, ZAWM St. Vith
 Windows, Anfänger, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
 Windows, Fortgeschrittene, idem
 Workshop Mensch und Computer/Internet, die Eiche
 Windows 98, ZAWM Eupen
 Grundlagenkurs, Die Eiche
 Winword, ZAWM Eupen
 Word 97/2000, ZAWM St. Vith
 PC und Internet, VHS Ostkantone
 Informatik Fortgeschrittene, Abendkurse der BS St. Vith
 Power Point I, ZAWM Eupen
 Power Point, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
 Power Point II, ZAWM Eupen
 Excel, Anfänger, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
 Excel, ZAWM Eupen
 Excel, ZAWM St. Vith, Access, Anfänger, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Access, Fortgeschrittene, idem
 Access, ZAWM St. Vith
 MC Acces, ZAWM Eupen
 E-Commerce, ZAWM Eupen
 Erstellung einer Homepage, ZAWM Eupen
 Internet Anfänger, Institut für Weiterbildung Kelmis, St. Vith
 Internet Einführung, Die Eiche
 Schulung für Berufsrückkehrerinnen, Frauenliga
 Internet, Anfängerkurs, Institut für Weiterbildung Eupen
 Internet, Fortgeschrittene, idem
 Internet, ZAWM Eupen
 Automation, Abendschule der BS St. Vith
 Auto CAD Anfänger, ZAWM St. Vith
 Auto CAD Grundlagen, Institut für Weiterbildung Eupen
 Auto CAD Fortgeschrittene Institut für Weiterbildung Eupen

Auto CAD Fortgeschrittene, ZAWM St. Vith
 Auto CAD Qualifizierungskurs, ZAWM St, Vith
 Auto CAD, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren

Auto CAD Einführung, ZAWM Eupen
 Auto CAD Fortgeschrittene ZAWM Eupen
 CAD Intensiv, Institut für Weiterbildung Eupen, Kelmis
 Vellum, ZAWM St. Vith
 CNC Holz, ZAWM St. Vith
 Elektronik, Einführung, Abendkurse der BS St. Vith
 Elektronik, Aufbaukurse, Abendkurse der BS
 CNC Steuerung, ZAWM St. Vith
 SPS Steuerung, ZAWM St. Vith
 Elektronik, ZAWM St. Vith
 CUBIC Buchführung, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 ORBIS, ZAWM St. Vith
 CUBIC, Arbeitsamt der DH
 BOB, Arbeitsamt der DG
 INTEC, Arbeitsamt der DG
 Maschinenschreiben, Abendkurse der Bischöflichen Schule St. Vith
 Schreibmaschine, Arbeitsamt der DG
 Buchführung EDV-gestützt, Arbeitsamt der DG
 Buchführung CTSS, Institut für Weiterbildung St. Vith

Weitere Medienkompetenzangebote:

Photos helfen verkaufen, ZAWM Eupen
 Kundenbetreuung am Telefon, ZAWM St. Vith
 Grundlagen der Moderationsmethode, ZAWM St. Vith
 Rhetorik, ZAWM Eupen
 Kommunikations- und Arbeitstechniken und Präsentationstechniken, VHS
 Rhetorik für Frauen, Frauenliga
 Videoanimation, ZAMO
 Anmerkung: Angebote für den Bereich Druck sind nicht mehr vorhanden, da der lokale Schulungsbedarf durch die vorangegangenen Kurse gedeckt werden konnten.

Weiterbildungshandbuch 2002-2003:

EDV/Informatik/berufsbezogene PC Anwendungen

Informatik, Fortgeschrittene, Institut Weiterbildung Kelmis, Raeren

Computerkurs für Seniorinnen, Frauenliga

EDV Selbstlernkurs, Arbeitsamt der DG

EDV, Arbeitsamt der DG

Informatik, Anfänger, Institut Weiterbildung Kelmis, Raeren

Informatik, Fortgeschrittene, Institut Weiterbildung Kelmis, Raeren

Computerkurs, Anfänger, KAP

Computerkurs, Fortgeschrittene, KAP

Informatik, Anfänger,

Informatik Fortgeschrittene, Institut Weiterbildung Kelmis, Raeren

Informatik, Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung St. Vith

Informatik 3. Jahr, Institut für Weiterbildung St. Vith

Informatik, Anfänger, Abendschule der BS St. Vith

Informatik, Anfänger, Institut für Weiterbildung Eupen

Informatik, Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung, Eupen

Textverarbeitung, Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren

Textverarbeitung Anfänger, idem

Word, Die Eiche

Textverarbeitung, Anfänger, Abendkurse der BS St. Vith

Windows Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung Raeren Kelmis

Windows, ZAWM St. Vith

Windows, 1. Jahr, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis

PC Kurse für SeniorInnen, Anfänger, VHS Ostkantone

PC Kurse für SeniorInnen, Fortgeschrittene, VHS Ostkantone

Workshop Mensch und Computer, Die Eiche

Windows, ZAWM Eupen

Grundlagenkurs, Die Eiche

Word 2000, ZAWM Eupen

Word 97/2000, ZAWM St. Vith

PC und Internet, VHS Ostkantone

Informatik Fortgeschrittene, Abendkurse der BS St. Vith

Power Point, ZAWM St. Vith

Power Point, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis

Power Point, ZAWM Eupen

Excel Anfänger, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren

Excel, ZAWM Eupen

Excel, ZAWM St. Vith

Access Anfänger, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren

Access Fortgeschrittene, idem

Access 2000, ZAWM St. Vith

MS Acces, ZAWM Eupen

MS Acces Aufbaukurs, ZAWM Eupen

E-Commerce ZAWM Eupen, Homepage, ZAWM Eupen

Internet, Grundlagen, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren

Internet, Einführung, ZAWM St. Vith

Internet, Die Eiche

Webseitengestaltung, ZAWM St. Vith

Internet für Berufsrückkehrerinnen, Frauenliga

Internet, Anfänger, Institut für Weiterbildung Eupen

Internet, Fortgeschrittene, idem

Internet und seine Dienst, ZAWM Eupen
Outlook, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
Outlook, ZAWM St. Vith

Automation, Abendkurse der Bischöflichen Schule St. Vith
Auto CAD Anfänger, ZAWM St. Vith
Auto CAD Anfänger, Institut für Weiterbildung Eupen
Auto CAD Fortgeschrittene, idem
Auto CAD Fortgeschrittene, ZAWM St. Vith
AUTO CAD Qualifizierung, ZAWM St. Vith
AUTO CAD, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
AUTOCAD Einführung, ZAWM Eupen
AUTO CAD für Maschinenschlosser, ZAWM Eupen
Auto CAD für Schreiner, ZAWM Eupen
CAD Intensiv, Institut für Weiterbildung, Kelmis, Raeren
Vellum, ZAWM St. Vith
Vellum, ZAWM St. Vith
CNC Holz, ZAWM St. Vith
CNC Mechanik, Abendkurse der BS St. Vith
Elektronik Anfänger, idem
Elektronik Fortgeschrittene, idem
CNC Steuerung, ZAWM St. Vith
SPS Steuerung, ZAWM St. Vith
Elektronik, ZAWM St. Vith
Buchführung per PC, Einführung, ZAWM St. Vith
CUBIC, Institut für Weiterbildung Raeren, Kelmis
ORBIS, ZAWM St. Vith
ORBIS für Fortgeschrittene, ZAWM St. Vith
BOB, Arbeitsamt der DG
INTEC, idem
Maschinenschreiben, idem
Maschinenschreiben, Abendkurse der VS St. Vith
Polyvalente Bürokräft, Arbeitsamt der DG
Buchführung, Arbeitsamt
Buchführung CTSS, Institut für Weiterbildung St. Vith

Weitere Medienkompetenzangebote:

Kundenbetreuung am Telefon, ZAWM St. Vith
Moderationsmethode, ZAWM Eupen
Firmen und Verkaufspräsentation, ZAWM St. Vith
Rhetorik, ZAWM St. Vith
Rhetorik für Frauen, Frauenliga
Videoanimation, ZAMO

Weiterbildungshandbuch 2003-2004:

EDV/Informatik/berufsbezogene PC Anwendungen

Computerkurs für Seniorinnen, Einführung in die Textverarbeitung, Frauenliga
 EDV Selbstlernkurs auf einem Multimedia PC, Arbeitsamt der DG
 EDV, Arbeitsamt der DG
 Informatik, Anfänger 1. Jahr, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Informatik Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung Kelmis, Raeren
 Computerkurs Anfänger, KAP (kulturelle Aktion und Präsenz)
 Word Vertiefungskurs, KAP
 Computerkurs für Fortgeschrittene, KAP
 Informatik für Anfänger, Institut für Weiterbildung St. Vith
 Informatik für Fortgeschrittene, Institut für Weiterbildung St. Vith
 Informatik 3. Jahr, Institut für Weiterbildung St. Vith
 Informatik für Anfänger, Abendkurse der Bischöflichen Schule St. Vith (BS)
 Informatik für Anfänger, Institut für Weiterbildung in Eupen
 Word 1, Die Eiche VoE
 Word II, Die Eiche VoE
 Word i Schnellkurs, Die Eiche VoE
 Word li Schnellkurs, Die Eiche VoE
 Textverarbeitung für Anfänger, Abendkurse der BS St. Vith
 Windows, ZAWM St. Vith
 PC Kurse für SeniorInnen, VHS Ostkantone (Volkshochschule)
 PC Kurse für SeniorInnen, Fortgeschrittene, VHS Ostkantone
 Windows Grundlagen, ZAWM Eupen (Zentrum für Aus und Weiterbildung)
 Word 2000, Grundlagen, ZAWM Eupen
 WORD 2000, Aufbaukurs, ZAWM Eupen
 Word, ZAWM St.Vith
 PC und Internet, VHS Ostkantone
 Informatik Fortgeschrittene, Abendkurse der BS St. Vith
 Linux, Grundlagen 1 + 2 ZAWM Eupen
 Power Point, ZAWM St. Vith
 Power Point, ZAWM Eupen
 Excel 2000, ZAWM Eupen
 Excel 2000 Grundlagen, ZAWM Eupen
 Excel Aufbaukurs, ZAWM Eupen
 Excel für Fortgeschrittene, ZAWM Eupen
 Acces 2000, ZAWM St. Vith
 Acces, KAP
 MC Acces Einführung, ZAWM Eupen
 MS Access, ZAWM Eupen
 E-Commerce, ZAWM Eupen
 Internet, Die Eiche
 Internet Schnellkurs, Die Eiche
 Internet, KAP
 Webseitengestaltung, ZAWM St. Vith
 Internet, Schulung für Berufsrückkehrerinnen, Frauenliga
 Internet, Anfänger, Institut für Weiterbildung
 Internet Anfänger, Institut für Weiterbildung
 Internet und seine Dienste, ZAWM Eupen
 Internet, Erstellen einer Internetpräsenz, ZAWM Eupen
 Internet Schnellkurs, Die Eiche
 Outlook, ZAWM St. Vith

Outlook, ZAWM Eupen

Automation, Speicherprogrammierbare Steuerung, Abendkurse der Bischöflichen Schule St. Vith

Auto CAD für Anfänger , ZAWM St. Vith

Auto CAD für Anfänger, Institut für Weiterbildung

AUTO CAD für Fortgeschrittene, ZAWM St. Vith

Auto CAD Qualifizierungskurs, ZAWM St. Vith

AUTO CAD Einführung für Bauberufe, ZAWM Eupen

Auto CAD Aufbaukurs für Bauberufe, ZAWM Eupen

Auto CAD für Maschinenschlosser, ZAWM Eupen

Vellum, Zeichnen am Computer für Schreiner, ZAWM St. Vith

Vellum für Fortgeschrittene, ZAWM St. Vith

Inventor, ZAWM St. Vith

Mechanical Desktop, ZAWM St. Vith

CNC Holzverarbeitungen, ZAWM St. Vith

Elektronik, Anfänger, Abendkurse der BS

Elektronik Aufbaukurs, Abendkurse der BS

CNC Steuerung Grundlagen, ZAWM St. Vith

SPS Steuerung, ZAWM St. Vith

Elektronik, ZAWM St. Vith

Elektrotechnik, ZAWM Eupen

Buchführung am PC, ZAWM St. Vith

ORBIS Buchführung, ZAWM St. Vith

ORBIS Buchführung, Fortgeschrittene ZAWM St. Vith

CUBIC EDV-unterstützte Buchführung, Arbeitsamt der DG

BOB EDV-unterstützte Buchführung, Arbeitsamt der DG

INTEC EDV-unterstützte Buchführung, Arbeitsamt der DG

Maschinenschreiben, Abendkurse der BS

Schreibmaschine, Arbeitsamt der DG

Daytylo auf PC, ZAWM St. Vith

Polyvalente Bürokräft, Arbeitsamt der DG

Buchführung CTSS, Institut für Weiterbildung St. Vith

Ausbildung zum Computer-Netzwerktechniker, ZAWM Eupen

Ausbildung zum CNC Maschinenführer, Arbeitsamt der DG

EDV Selbstlernkurse, Arbeitsamt

ECDL, Vorbereitung auf den Europäischen Computerführerschein, Arbeitsamt der DG

Weitere Medienkompetenzangebote:

Der richtige Umgang mit dem Handy, ZAWM St. Vith

Behandlung von Beschwerden am Telefon, ZAWM St. Vith

Alphabetisierungskurse, KAP

Siebdruckatelier, Christliche Arbeiterjugend

Videoanimationen Grundkurs, ZAMO

ISBN 3-938849-00-2